Die Freude eines ganzen Landes
über die göttliche Erhaltung löblicher Stiftungen und Ordnungen,
wurde
bey der auf allergnädigste Anordnung begangenen Feyer
der vor zweyhundert Jahren
eröffneten
Churfürstlich Sächsischen Landschule zu Grimma
an dem am 14 Septembr. 1750.
einfallenden Gedächtnißtage
in einer
Jubelpredigt
aus dem vorgeschriebenen Text, Psalm CXI.
in der Klosterkirche der ansehnlichen Versammlung vorgestellet
von

M. David Stemler,
Pfarrern und Superintendenten daselbst.

Leipzig,
bey Friedrich Lanckischens Erben.

Hist. Saxon.
H.
307,36

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Denen

Hochwürdigen, Magnificis, Hochedlen,

und in Gott andächtig Hochgelahrten

Herren,

HERRN

Johann Gottfried Hermann,

der Heil. Schrift hochberühmten Doctori,

Königlich Pohln. und Churfürstlich Sächs.

Hochverordneten Oberhofprediger, Kirchen-

und Oberconsistorialrath,

sowohl

HERRN

Joh. Joachim Gottlob Am-Ende,

der Heil. Schrift hochberühmten Doctori,

Königl. Pohln. und Churfürstlich Sächs.

Hochverordneten Kirchenrath und Ober-

consistorialassessorn,

wie auch hochverdienten Superintendenten

in Dresden,

Meinen insonders hochgeehrtesten Herren

und hochgeneigten Patronen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hochwürdige, Magnifici, Hochedle,
und in Gott andächtig Hochgelahrte,

Insonders hochgeehrteste Herren,
hochgeneigte Patrone,

Die weise Vorsehung Gottes, und unsers allergnädigsten Königs Landesväterliche Sorgfalt, hat Eur. Eur. Hochw. Hochwürd. Magnificenz Magnificenz die Aufsicht über die Kirchen und Schulen des Churfächs. Zions

anvertrauet : Und alle redliche Diener, die in diesen geheiligten Werkstädten des guten Geistes arbeiten, schätzen sichs für das gröste Glück, Dieselben als solche Vorgesetzte zu verehren, von denen sie sich, bedürfenden Falls, heilsamen Rath und ersprießliche That zuverlässig versprechen können. Die hiesige löbliche **Landschule** aber hat Ursache, dieses vor allen andern zu rühmen. Ihre Freude war vor Jahresfrist ungemein groß, da sie, durch Dero hochvermögenden Vorspruch, einen so solennen **Jubeltag** begehen konnte, der allen, so ihm damals mit beygewohnet, oder die auch nachher von dem, was sich unter uns begeben, Nachricht erhalten hatten, das innerste ihres Herzens rege machte. Das iedoch, was hierbey auf die Nachkommen geschrieben zu werden insonderheit mit verdiente, war dieses, daß der Hauffe derer, die da feyreten, sichs zu ausnehmenden Ehren anschreiben konnte, itzo die Lehrstühle zu besuchen, denen es zu vorzüglicher Würde gereichet, daß **Eur. Eur. Hochwürd. Hochwürd. Magnif. Magnif.** vormahls mit unermüdetem Fleisse, ihnen zu einem Muster der Nachahmung, vor denenselben gesessen. Weshalber ich es denn

für

für einen Theil meiner Amtspflicht erachte, Denenselben die bey dieser feyerlichen Handlung, auf allergnädigste Verordnung, von mir gehaltene Predigt hierdurch gehorsamst zu überreichen, in Ansehung ich nicht nur von Dero wachsamen Sorgfalt für das Beste der Landschule überzeuget, sondern auch selbst von Ihnen überhäufter Proben einer hochgeneigten Gewogenheit, wie iedesmal, also besonders vor noch nicht langer Zeit, da mein Amt erforderte, Denenselben meine Ehrerbietung in Person zu bezeugen, unverdient bin gewürdiget worden. Aus diesem Grunde versehe ich mich ohngezweifelt der gütigsten Gewährung, wenn ich mich und die hiesige Landschule zu Dero ferneren Vorsorge empfehle.

Der HErr, der Zeithero die Wunder seiner Güte an **Eur. Eur. Hochwürd. Hochwürd. Magnif. Magnif.** herrlich offenbaret, lasse ihme Dieselben ferner als einen Apfel in seinem Auge, als einen Siegelring an seiner Hand, empfohlen seyn, damit die Kirchen und Schulen der gesammten Churfächs. Lande, an deren Wohlstande der ganzen Evangelischen Kirche so ein großes gelegen ist, Dero weisen Aufsicht bis in die spätesten Zeiten sich mögen erfreuen

freuen, ich aber vielfältige Gelegenheit finden können, andem Guten theil zu nehmen, das seine Hand erweiset, der ich bis an das Ende meiner Tage mit ersinnlichster Hochachtung verharre

Eur. Eur. Hochwürd. Hochwürd. Magnif.
Magnif.

Grimma,
am 8ten November
1751.

zu Gebet und gehorsamsten Diensten
verbundenster

M. David Stemler.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Du HErr, unser GOtt, bleibest doch immer, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Deine Güte lässet es mit uns nie gar aus seyn: deine Barmhertzigkeit nimmt kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Wir verehren insonderheit heute mit danckbarem Hertzen eine Güte, die du nun völlige zweyhundert Jahr her einem gesegneten Pflantzgarten dieses Ortes und des ganzen Landes erwiesen hast. Schaue doch ferner vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock. Halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat. Geuß deinen Geist aus über alle diejenigen, welche an solchem Orte izo und künftig mit heilsamer Lehre pflanzen und begiessen sollen, damit es nie an Gedeyen fehle. Rüste sie aus mit Weisheit, Klugheit, Fleiß, Treue und Gedult, daß sie nicht müde werden, an denen, die ihnen anbefohlen sind, alles zu thun, was nöthig ist, sie zu allen nützlichen Wissenschaften und Tugenden in deinem Segen anzuführen. Gieb aber auch diesen folgsame Hertzen, daß sie alle Lehre annehmen, und keine Arbeit an sich lassen vergebens seyn. Zeige, daß du mächtiger seyst, das Gute zu erhalten, als dein Feind ist, dasselbe zu verstören. So sey und bleibe denn unter deiner Gnadenaufsicht diese Landschule eine Wohnung der himmlischen Wahrheit, ein Tempel deines Geistes, ein Pflantzgarten des Glaubens und der Früchte desselben, ein Rüstzeug wider alle Irrthümer und Laster, ein Uebungsplatz aller Tugenden, **eine Freude des Landes**, ein vortreffliches Mittel der Verherrlichung deines grossen Nahmens in Zeit und Ewigkeit! Amen.

Andächtige und Geliebteste in dem HErrn!

Was einer ganzen Stadt und Gemeine, und noch vielmehr, was einem ganzen Lande zum Nachtheil gereichen kann, da sollen alle redlich gesinnte mit vereinigten Kräften sich dahin bearbeiten, dasselbe, so viel an ihnen ist, abzuwenden. Und diejenigen, welche um den Schaden Josephs sich bekümmern, daher die Noth eines bedrängten Vaterlandes ihnen am Herzen liegen lassen, werden es auch allemal willig thun. Was dargegen nicht nur einer ganzen Stadt und Gemeine, sondern selbst einem ganzen Lande Zierde, Nutzen und Aufnehmen schaffet, das wird gewiß iedermann, der dem Lande wohl will, äussersten Fleisses mit Rath und That zu fördern suchen.

Nun ist an dem, daß gar verschiedenes erfordert wird, den Wohlstand eines ganzen Landes, und das daraus entstehende allgemeine Vergnügen, zu befestigen. Mich dünkt, ich höre, wie man vor allen Dingen ihm eine wohlbestellte Policey wünsche, da heilsame Gesetze und Ordnungen nicht nur gegeben, sondern auch treulich gehandhabet werden. Und wir begehren gar nicht in Abrede zu seyn, daß ohne solche das Wohl eines Landes nimmermehr erlanget werden, noch vielweniger dauerhaft bleiben könne. Andere möchten vielleicht das allgemeine Beste darinnen suchen, wenn Handel und Gewerbe in einem blühenden Wohlstande sich befindet. Auch diese mögen nicht gar Unrecht haben, weil von einem solchen ein nicht geringer Theil der Glückseligkeit aller Stände abhänget, die alle gewaltig darunter mit leiden müssen, wenn Handel und Wandel verfället. Viele möchten glauben, daß das meiste von dem Wohl eines Landes darauf ankomme, wenn löbliche Künste und Wissenschaften darinnen

nen blühen und verehret werden. Kein vernünftiger wird diese Meinung mißbilligen.

Doch hoffe auch ich von keinem einen Widerspruch zu bekommen, wenn ich sage, daß wohlbestellte Schulen vornemlich mit zum Wohl und der Freude eines ganzen Landes gehören. Denn auch ich widerspreche damit keinem im geringsten, sondern räume gerne ein, daß an den Zierden, oder vielmehr unentbehrlichen Erforderungen, die wir bisher benennet, einem Lande ungemein viel gelegen sey. Nur das behaupte ich, so denn wird es erst wohl um Kirche und Policey, um Religion und das gesellschaftliche Leben, wohl um Handel und Gewerbe, wohl um Künste und Wissenschaften stehen, wenn wir wohlbestellte Schulen haben. Was sind diese? Pflanzgärten, in welchen Bäume, der itzigen und künftigen Welt zum Nutz, erzogen werden; Brunnen, aus welchen viel Gutes in das gemeine Wesen flieſſet; Apothecken, welche den unwissenden Gemüthern bewährte Arzeneyen darreichen; Zeughäuser, aus welchen man diensame Waffen wider allerhand Schaden heraus nehmen kann. Haben wir diese: so hat ein ganzes Land Ursache, sich höchlich zu erfreuen, und GOtt dafür herzlich zu danken. Kann man nun nicht solche Werkstädte mit Recht eine Freude des ganzen Landes nennen? Mit diesem anmuthigen Nahmen beehret zwar David insgemein die Kirche GOttes: wir werden aber nicht zu viel thun, wenn wir ihn auch besonders wohlbestellten Schulen beylegen. Der Mann, der GOtt vor eine iede Wohlthat mit einem Liede zu verehren gewohnet war, rühmet mit dankbarer Seele: Der Berg Zion ist wie ein schönes Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet * Psalm XLVIII, 3.

* משוש כל־הארץ Eine Freude des ganzen Landes.

Die Kirche GOttes ist zwar von Anbeginn her von vielen und mächtigen Feinden gedränget worden. Sie heisset aber doch die Freude des ganzen Landes: weil alle Lande und Oerter, wo GOtt seine Kirche pflanzet, erhält und vermehret, auch noch immer wider die listigen Anfälle der Boßhaftigen mächtig schützet, sich darüber zu erfreuen große Ursache haben. Sollten sichs nicht alle Einwohner eines Landes zum Vergnügen anschreiben, wenn GOtt selbst unter ihnen wohnen und wandeln will, daß er sein Feuer und Herd bey ihnen habe; daß er ihr GOtt, sie aber sein Volck seyn sollen? Die herrlichen Vortheile, die iedermann daraus entstehen, woferne er nur derselben sich nicht selbst muthwillig beraubet, können auch das ganze Land zur Freude erwecken. Jene vorwitzige Menschen unterstiengen sich, eine Stadt und Thurm zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reichen sollte, womit sie sich einen großen Nahmen zu machen, und zugleich Schutz und Schirm zu verschaffen gedachten; brachten aber nicht mehr zu stande, als vor ihre eigene Bewegenheit Schimpf und Schande, vor die Ihrigen ein Schloß und festes Haus, doch nur auf lauterm Sande; vor alle Länder aber eine grentliche Verwirrung. Die Kirche GOttes ist ein besser Haus. Ein festes und wohlgegründetes, ja ein unüberwindliches Haus. Wer dahin läuft, der wird beschirmet. Sie ist gegründet auf den unbeweglichen Felß Christum: daher sie auch die Pforten der Höllen nicht überwältigen mögen. Ein Haus voll köstlicher Güter, die alles, was zur Beruhigung unserer Seelen und deren ewigem Heil gehöret, gewähren. Sie ist ein Haus der wahren Weisheit. Wer darinnen fleißig studiret, und die vorgetragenen Lehren in seinen Nutzen verwandelt, der gelanget zur Erkenntniß des Heils. Ein Haus voll bewährter Hülfsmittel, die wider allerley geistliche Kranckheiten und Schwachheiten uns Stärckung reichen.

Wer

Wer fället nun nicht denen mit ihrem frommen Könige lobsingenden Kindern Koral bey? Wer rühmet nicht willig mit ihnen, daß die Kirche GOttes schon hienieden auf Erden mit allem Recht eine Freude des ganzen Landes zu nennen sey?

Wir benehmen iedoch damit der Würde und Herrlichkeit der Stadt GOttes nichts, wenn wir diesen Nahmen auch christlichen Schulen beylegen. GOtt ist selbst der Urheber und Stifter derselben. Seine gütige Hand pflanzet sie: seine Allmachtshand erhält und beschirmet sie. Ja, weil man in Schulen eben so wohl, als in Kirchen in seinem Nahmen sich versammlet: so ist er auch in jenen eben so wohl, als in diesen, mitten unter denen, die darinnen zusammen kommen. Und welcher vernünftige Mensch wird läugnen, daß Schulen auch wegen ihres grossen Nutzens des ganzen Landes Freude sind? Denn die göttliche und weltliche Weisheit, das heilige Wort GOttes, die seligmachende Lehre des Evangelii, und nach derselben gute Künste und Wissenschaften, sind solche Dinge, die man in christlichen Schulen lehret, höret und lernet, welche die heilige Schrift selbst höher, denn alle Perlen achtet.

Wir feyren, meine Freunde, heute einen Tag, den wir in der kurzen Wallfarth unsers Lebens nicht wieder feyren werden. Diß ist der Tag, den uns der HErr gemachet hat: lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. Der Tag, den unser allergnädigster König, Churfürst und Herr, uns zu feyren nicht nur gnädigst vergönnet, sondern unsere Jubelfeyer so gar mit Landesväterlicher hoher Milde ausnehmender zu machen geruhet haben. Der Tag, da die von dem glorwürdigsten Churfürst Moritz gestiftete löbliche Landschule allhier vor nunmehr zweyhundert Jahren eingeweihet worden. Ists nun ein Tag, der von dem

gesegneten Wohlstande eines edlen Kleinods des ganzen Landes zeuget, so folget von selbst, daß unsere Freude eine Freude des ganzen Landes zu nennen sey. Es folget aber auch dieses: freuet sich mit uns heute das ganze Land; so sind wir hiesigen Ortes, da die Ehre zu erst unser ist, und die Wohlthat in der Nähe unsere Augen täglich vergnüget, vor andern verbunden, das Lob des HErrn heute sowohl als künftig immerdar in unserem Munde zu haben. Der HErr erwecke in uns allen heilige Triebe, daß wir diese Jubelfeyer nach seinem Willen halten! Dieses Gebet bringen wir zum Gnadenstuhl, den uns GOtt durch Christum vorstellet, im Vater unser; wollen auch vorher dem HErrn unsere Jubelfreude heiligen in dem Gesange: *Lobt GOtt in seinem Heiligthum* ꝛc.

Text. der CXI. Psalm.

Halleluja.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das *ist* löblich und herrlich; und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten. Er gedenket ewiglich an seinen Bund. Er läßt verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk; daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie

werden

werden erhalten immer und ewiglich; und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name. Die Furcht des HErrn ist der Weißheit Anfang; das ist eine feine Klugheit: wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

Unsere nunmehr vor dem Throne GOttes jubilirende Vorfahren, sind uns heute vor hundert Jahren mit ihrer Jubelfeyer rühmlich vorgegangen. * Sie fiengen damahls, nach einer dreyßigjährigen erbärmlichen Zerrüttung des Landes, erst an, die süßen Früchte des Friedes wiederum zu kosten. Sie achteten sich daher verbunden, GOtt herzlich zu verehren, daß er unter so trübseligen Zeiten eine Zierde des Landes Hundert Jahr in seiner Gnadenaufsicht, als seinen Augapfel, theuer bewahret habe. Und ich meine, uns liege noch eine stärkere Verbindlichkeit ob; dieweil uns GOtt das Gute, welches unsere Vorfahren genossen, nicht allein erhalten; sondern auch, da nunmehr wiederum hundert Jahr zurück geleget worden, indeß so viel neue Denkmale seiner Wundergüte noch hinzu gesetzet. Je länger man uns das Gute, das wir uns selber wünschen, gewähret; ie mehr man uns mit Wohlthaten überschüttet: desto mehr werden wir zur Freude erwecket; desto mehr aber auch zum Danke verpflichtet.

Wir verehren in tiefstem Gehorsam die weisen Anstalten unserer hohen Obern, daß sie allenthalben uns gemessenst

* Davon zeuget die am 14 Sept. a. 1650. von dem sel. Superint. D. ANDR. KVNAD über Dan. Cap. I. 3-6. gehaltene und noch in demselben Jahre herausgegebene historische Schulpredigt, welche a. 1700. in Leipzig wiederum aufgeleget worden. Es gedenket auch derselben der hochverdiente Herr Rector Schumacher in seinem wohlgeschriebenen vita ADAMI SIBERI, p. 58. it. p. 227.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

fenst vorschreiben wollen, wie dieses heute von uns geschehen solle; vornehmlich auch, daß sie selbst zu unserer Abhandlung einen solchen Text verordnet, der unserer Jubelfeyer die erbaulichste Maaße giebet. Denn es führet derselbe ein frohes Halleluja zu seiner Aufschrift. So ist er ein Jubellied. Und wir folgen dessen Anweisung so wohl, als unserem heutigen Zwecke, wenn wir daraus vorstellen:

Die Freude eines ganzen Landes über die göttliche Erhaltung löblicher Stiftungen und Ordnungen.

Wir wollen dabey

I. Von den löblichen Stiftungen und Ordnungen GOttes reden.

II. Zeigen, wie das ganze Land solcher löblichen Stiftungen und Ordnungen GOttes sich zu erfreuen habe.

Nun, HERR, du liebest die Thore zu Zion über alle Wohnungen Jacob. Laß auch von unserem Zion sagen, daß allerley Leute und Bekenner deiner Wahrheit und Weisheit darinnen gebohren werden, und daß du, der Höchste, sie baueſt. Sende dein Licht, und deine Wahrheit, daß sie uns leiten: damit wir erkennen, was dir wohlgefalle! Amen.

Die breite Wollustbahn, ob gleich auch da nichts ist als jubiliren, begehren wir weder heute, noch immermehr zu betreten, und unsere Seele komme nimmer in den Rath derer, die sie uns noch so herrlich anpreisen; weil alle solch jubiliren beym Ausgange in ein ewiges Wehklagen sich ver-

verwandelt. Wie viel besser thäten diese unbesonnene, wenn sie dafür im Sacke und in der Asche Leide trügen? Hergegen wird man uns das zugestehen müssen, daß unsere vorhabende Jubelfreude völligen Grund habe. Denn es ist eine Freude, die in dem Rathe der Frommen und in der Gemeine veranstaltet wird. Die Frommen machen nun zwar immer die kleineste Anzahl eines Landes aus; doch sind sie die Besten im Lande. Sie sind die Stillen im Lande, deren Freude GOtt besser gefället, als das ungestüme Toben unter dem ungeheuren Hauffen derer, die jauchzend ihrem ewigen Verderben mit geschwinden Schritten entgegen rennen. Wir folgen dem besten Beyspiele, und danken dem HErrn nicht nur mit dem Munde und Jubelliedern, sondern von ganzem Herzen. v. 1. Die zu denen Stillen im Lande gehören, werden sich zu uns gesellen. So sehen wir die Freude eines ganzen Landes über die göttliche Erhaltung löblicher Stiftungen und Ordnungen.

Bewundert dabey im

Ersten Theile.

Die löblichen Stiftungen und Ordnungen GOttes. Und was kann doch von GOtt, der allein wesentlich und vollkommen gut, welcher der Ursprung alles Guten ist, anders, als was löbliches erwartet werden? Er veranstaltet nicht nur löbliche Stiftungen und Ordnungen, sondern er ist auch besorget solche aufrecht zu erhalten.

David preisset in seinem Jubelliede zu förderst die grossen Werke GOttes: Groß sind die Werke des HErrn: wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. v. 2. Ihm fiel dabey ein, was GOtt in der Schöpfung, in der Erlösung, und in der Heiligung an den armen Menschen für unaussprechliche Güte erwiesen. Eines von diesen Werken wäre

schon genug, uns zur Verwunderung zu bewegen. Aus einem ieden leuchtet GOttes grosse Macht, Weisheit, Gerechtigkeit und Güte auf das herrlichste herfür. Stellen wir sie aber alle zusammen auf einmal unserer Betrachtung vor; erwegen wir, wie GOtt alles, blos um des Menschen willen, aus einem Nichts hervor gebracht, auch alles noch um seinet willen weislich erhalte und regiere; denken wir nach, was das auf sich habe, daß er eine Erlösung gesandt seinem Volke, v. 9. und zu deren Ausführung sogar seinen eingebohrnen Sohn gebrauchet; sinnen wir nach, wie so viel darzu gehöre, die Heiligung in den Herzen der Menschen zu Wege zu bringen: so bleibts allemal dabey: Groß sind die Werke des HErrn: wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. HErr, wie sind deine Werke so groß und viel? du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Psalm CIV, 24.

David rühmet die herrlichen Ordnungen GOttes: was er ordnet, das ist löblich und herrlich. v. 3. Wir wissen, was Rom ehedem für grosses Werk aus den Gesetzen eines Numa, und Griechenland aus den Verordnungen eines Lycurgus gemachet. Wir tadeln sie nicht gänzlich, müssen aber doch bekennen, daß sie allenthalben noch eine grosse Verbesserung bedurften. Nur was GOtt ordnet, ist löblich und herrlich. Was er durch seine Macht und Güte hervorgebracht, das hat er auch alles durch seine Weisheit in eine gewisse Ordnung bringen, und in derselben zu desto bessern Nutzen darstellen wollen. Ordnen heisset einer ieden Sache ihre gebührende Stelle geben. Geschiehet das nicht: so ist vieles gar nicht einmal zu gebrauchen; weil man nicht weis, wo man es suchen und finden soll. Daher ist aller Dinge Ordnung höchst nothwendig. GOtt hat das alles auf das genaueste beobachtet. Wir finden eine solche Ordnung am Himmel, und in allen Dingen auf Erden. Se-

hen

hen wir von ferne den Himmel, seiner Finger Werk, an mit seinem hellglänzenden Gestirne, so gehen sie alle aus einer Gegend auf und in einer nieder, und bringen auf das allergenaueste ihren Lauf in einer bestimmten Zeit zu Ende, und zu dem Zwecke, warum sie erschaffen worden. Betrachten wir den Erdboden, so finden wir auch da alles in richtigster Ordnung. Alle Völker und alle Thiere in ihrem Geschlechte finden in ihrem Welttheile und Lande, was sie nach ihrer Lage, Art und Natur bedürfen, und das alles in einer gewissen Ordnung und zu seiner Zeit, in welcher sie das, was nöthig ist, antreffen. Sonderlich hat der weise Schöpfer auf die Menschen gesehen, und, da er nicht ein GOTT der Unordnung, sondern des Friedes ist, 1 Cor. XIV, 33. hat er Reiche und Arme, Große und Kleine, und, um gute Ordnung zu fördern, die drey Hauptstände unter den Menschen gestiftet. Löblich und herrlich ist die Ordnung seines Predigamtes, da er selbst Anfangs gesetzet etliche zu Aposteln, etliche zu Hirten und Lehrern, durch welche hernach wiederum andere in seinem Nahmen verordnet worden, auch noch von ihm gesetzet werden. Löblich und herrlich ist die Ordnung des Obrigkeitlichen Standes. Denn es bleibet doch dabey: es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt geordnet. Rom. XIII, 1. Löblich und herrlich ist die Ordnung des Hausstandes, der denen übrigen Ständen allenthalben hülfreiche Hand bieten muß, sowohl als er von ihnen hinwiederum unterstützet wird, und sein Wohl jenen mit zu danken hat. Dabey ist nun gar nicht zu läugnen: die Personen, so diese Ordnungen bekleiden, haben manche Gebrechen und bedürfen einer Verbesserung. Der Ordnung selber kann nur das keinen Eintrag thun, ob es gleich rühmlicher und nutzbarer für sie wäre, wenn würdige Häupter die untergebenen Glieder regierten, die Glieder auch ihnen gebürend folgten. Der Ordnung muß allemal ihre Ehre

bleiben: Was GOTT ordnet, das ist löblich und herrlich.

Wir verehren noch das Gedächtniß seiner Wunder, und folgen darinnen David, als einem rühmlichen Vorgänger. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder der gnädige und barmherzige HErr. Nicht genug war es ihm, seinen Sohn uns zu gute in die Welt zu senden, und durch denselben unsere Erlösung samt der damit verbundenen Kindschaft GOttes, und der Erbschaft des ewigen Lebens, uns zu wege zu bringen. Seine unendliche Gnade und Barmherzigkeit wollte noch weiter gehen. Damit wir seiner nimmermehr vergessen möchten, hat er ein doppeltes Gedächtniß solcher seiner großen Wunder gestiftet, das Wasserbad im Wort, und das hochwürdige Abendmahl. Konnten nun die Gläubigen des alten Bundes ihrer Gnadenzeichen, die sie hatten, sich hoch erfreuen, da doch GOtt zu ihnen nur gleichsam in einem Schatten kam: wie sollten nicht vielmehr wir in den gesegneten Tagen des neuen Testamentes uns weit glückseliger schätzen, da unser Erlöser auf eine weit herrlichere Art sich uns darstellet mit seinem Geiste in der Taufe, und mit seinem Leibe und Blute in seinem gestifteten Liebesmahle? Sein Wort, seine Taufe, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall. Hier giebt er Speise denen, die ihn fürchten. v. 5. Hier erquicket er die arme Seele. Ist die versorget: so kann es auch an leiblicher Wohlfahrt nicht gebrechen.

Doch nicht genug, daß unser GOtt löbliche Stiftungen und Ordnungen unter uns errichtet; er will solche auch aufrecht erhalten. Das thut ein ieder Landesfürst. Er suchet seine Anstalten nicht vergeblich gemachet zu haben. Die königlichen Gesetze der Meder und Perser durfte niemand übertreten, Dan. VI, 8. Was hölfe es auch, noch so viel gute Anordnungen machen, wenn sie keinen Bestand hätten?

ten? Gleichwohl geschiehet es, daß die Verfassungen derer mächtigen Beherrscher dieser Erden nicht allemal in allen Stücken zu völliger Erfüllung können gebracht werden. Die Absicht des Gesetzgebers konnte gut seyn; nur hatte man die Schwierigkeiten, welche die strengste Befolgung mit sich bringen würde, vorher nicht so genau einsehen können. So konnte man also mit sonst wohlgemeinten Ordnungen doch nicht allenthalben bestehen. Unserm gütigen GOtt fehlets nicht an Weisheit, wenn er etwas ordnet; eben so wenig aber auch an Macht, das angefangene hinaus zu führen. Er gedenket ewiglich an seinen Bund. v. 5. Der muß in allen Stücken vollzogen werden. Würden nur die untreuen Menschen nicht bundbrüchig; er erfüllet gewiß, was er verheisset. Darauf können wir sicher Rechnung machen, daß er uns nie verläßt, seine Wahrheit bleibt uns ewig fest. Seine Gebote, Ordnungen und Stiftungen werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. v. 7. 8. Sie sind ohne alle Veränderung: weil sie die heilige Natur GOttes selbst zum Grunde haben. Darauf können wir bauen: was unser GOtt gestiftet hat, das will er auch erhalten: darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten.

Wir wären die undankbarsten unter der Sonnen, wenn wir nicht mit lobsingendem Munde bekennen wollten, daß der gnädige und barmherzige HERR unserem Lande sowohl löbliche Stiftungen gegönnet, als auch dieselben unter uns aufrecht erhalten. Es fehlet uns gar nicht an heilsamen Verordnungen, welche des ganzen Landes und eines iedweden Standes Wohlstand, Glück und Aufnahme befördern könnten; wenn nur öfters theils diejenigen, die sie handhaben sollten, mehreren Ernst anlegten, sie in eine thätige Ausübung zu bringen, theils aber auch die, welche sich ihnen mit willigem Gehorsam unterwerfen sollten, nicht

eine so hartnäckigte und strafbare Widerspenstigkeit dagegen blicken liessen, sich auch wohl gar nicht entblödeten, mit jenem unbändigen Volke ohne Scheu sich heraus zu lassen: Wir wollen nicht so unterworfen seyn. Jer. II, 20. Auch diejenigen, die sonst, von Neid und Tadelsucht getrieben, unsere Verfassungen gar mißgünstig beurtheilen; iedoch der Wahrheit, als von derselben allzustark gedrungen und überzeuget, nur noch einigen Platz geben, müßen von uns zeugen: Sachsenland sey mit den heilsamsten Gesetzen reichlich versehen. * Und was sollen wir nun folgends sagen, wenn wir die unverbesserlichen Gesetze und Ordnungen, durch welche unserem geistlichen und ewigen Wohl gerathen werden soll, betrachten? Saget an, meine Freunde, hat es daran noch iemals gebrochen? oder spüren wir etwa an solchen noch einen Abgang? Ich will nimmermehr glauben, daß einer unter uns so verwegen seyn, und eine so gar offenbar ungegründete Beschwerde führen werde. Denn es würden ihn sonst die gar augenscheinliche Zeugniße mit seiner unbesonnenen Klage widerlegen.

Längst hätten wirs zwar mit unserem unanständigen Verhalten gegen so unschätzbare Wohlthaten verdienet, daß uns solche theuere Beylagen, weil wir ihrer so gar wenig geachtet, von der gerechten Hand GOttes wären entzogen worden. Noch hat sie uns die unaussprechliche Güte und Langmuth unsers GOttes unentnommen bewahret, ob wir etwa, was zu unserem Friede dienet, da es noch heute heisset, besser, ehrerbietiger, vorsichtiger und dankbarer möchten bedenken lernen. Wir haben sein Wort, seine theuren Gnadensiegel, ob sie schon oft angefochten werden, dennoch unverletzet. Schulen, zumal Landschulen, stehen unter solchen Stiftungen der göttlichen Wundergüte mit oben an. Sie wurden in solchen Zeiten aufgerichtet, da die Widriggesinnten

* Dives legum Saxonia.

sinnten noch immer alle Kräfte daran streckten, heilsame Anstalten zu vereiteln. Denn was GOtt gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und großem Trutz. Dennoch ließ der HErr diß Fürnehmen, durch die Hand derer, die er hierzu ausersehen und gestärket hatte, glücklich fortgehen. Dennoch hat er sein Werk unter uns bis hieher erhalten. GOtt der noch immer über seine Stiftungen und Ordnungen hält, und seinem Gesalbten, die mit Dero Schilden auf Erden löbliche Ordnungen mächtig schützen, auch allermildest unterhalten und versorgen, haben wir also unsere heutige Jubelfeyer zu danken. Ihm haben wirs zu danken, daß er, da er derer Könige Herzen in seiner Hand hat, seiner Gesalbten Anschläge iederzeit dahin geneiget, daß Sie die, welchen die Aufsicht über hiesige Anstalten allergnädigst anbefohlen worden, noch immer mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet, dieses zur Ehre GOttes, und zum Heil so vieler Lehrbedürftigen Gemüther, die der künftigen Welt nach uns Nutzen schaffen sollen, errichtete höchstlöbliche Werk, durch Dero sowohl wachsame Sorgfalt, als weise Einsichten, auf recht zu erhalten * Ihm haben wirs zu danken, daß diese geheiligte Werkstadt noch immer mit geschickten Lehrern versorget, und mit begierigen Zuhörern ohne Abgang wohl besetzet

* Denn wie diesem ansehnlichen Posten vor dem der Hochwohlgebohrne HErr, HErr Otto Wilhelm von Bodenhausen, auf Brandis, Radis, Wülfingeroda und Sollstädt ꝛc. Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestallter wirklicher Kreyßhauptmann des Leipziger Kreyses, auch Hofrichter zu Wittenberg ꝛc. rühmlich vorgestanden; also hat er nunmehr das Glück, von dem anitzo gegenwärtigen Hochwohlgebohrnen HErrn, HErrn Christoph Friedrich von Crux, auf Stockhausen und Löthayn, Sr. Königl Majest. und Churfürstl. Durchl hochbestallten Landcammerrath, mit gleichmäßig kluger Vorsicht bekleidet zu werden. Die GOtt beyde mit Gnade, Leben und Segen, als mit einem Schilde krönen wolle!

besetzet geblieben. Denn ob zwar im Jahr 1685. dieselbe einer erneuerung unumgänglich bedurfte, um derselben willen aber indessen die gesammten Schüler zu den ihrigen nach Hause eine Zeitlang sich zu wenden beurlaubet werden mussten: so wurde sie doch bald darauf wieder in vorigen Stand gesetzet. * Ihm haben wirs zu danken, daß in diesem Zion allerley Leute gebohren worden, weil er, der Höchste, sie bauet, Psalm LXXXVII, 5. Und wann denn auch nicht zu läugnen stünde, daß aus diesem sonst fruchtbaren Garten manch Unkraut mit aufgewachsen, welches dem Vaterlande nach der Zeit mehr zu einer brennenden Nessel, als zu einer wohlriechenden Rose oder nutzbarem Apfel gedienet: * so können wir doch solchen desto mehr rechtschaffene Männer entgegen stellen, welche diesem wohlangelegten Pflanzgarten zierde, dem Vaterlande aber Ehre und Nutzen gebracht. Es würde zu weitläuftig fallen, wenn ich nur die vornehmsten von denen, welche hier den Grund zu ihrer Wohlfahrt geleget, hierauf aber GOtt theils in seiner Kirche, theils im gemeinen Wesen rühmliche Dienste geleistet, anführen wollte. Wenn ich indeß auch nur so viel anzeige, daß zwey hochbegabte und vortrefliche Lehrer, welche die Hand GOttes zu den größten Aemtern, die ein Evangelischer

* S. Michael Ranffts Leben der Churſächsischen Gottesgelahrten, p. 166.

** Es ist darunter der bekannte Canzler D. NICOLAVS KRELL vor andern zu zehlen, dem es zwar an Wissenschaften und Geschicklichkeit, nur aber auch an Argliſt und Bosheit nicht fehlete, durch welche er das werthe Sachsenland damals in die betrübteste Verwirrung setzte; dem aber der erste treu verdiente Rector der hiesigen löblichen Landschule, Adam Sieber, sein bevorstehendes unglückliches Schicksal deutlich vorher verkündigte. Der berüchtigte Gottfried Arnold möchte zwar, nach seiner Gewohnheit, wackere Männer zu beschmitzen, dargegen Leute von zerrütteten Sinnen zu entschuldigen, auch diese Begebenheit lieber zweifelhaft machen. S. dessen Kirchen- und Ketzerhistorie II. Th. XVI. B. C. XXXII. §. 30. p. 399. allein es widerlegen ihn die viel glaubwürdigern Zeugnisse solcher, denen mehr, als Arnolden, zu trauen. S. Herrn Rector Schumachers oben belobtes vitam Ad. Siberi p. 136.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/24 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

scher Lehrer verwalten kann, selbst in dem Zion unserer Lande erhöhet, * zu einer Zeit zu den Füssen einiger noch lebenden Lehrer hier gesessen, und derselben Fleiß, als gewesene Untergebene, gerne rühmen, ob gleich jene sie nunmehr mit Vergnügen als ihre Vorgesetzten und Obern verehren: so habe ich schon genug gesaget, auch damit sattsam bewiesen, was für grossen Schmuck und Ehre GOtt nur in unseren Tagen auf diese gesegnete Mutter wohlgerathener Kinder geleget habe. Sie ist sonst die kleineste nach der Zahl derer, die sie in ihrem Schooß träget und verpfleget. Möchten wir aber ihr doch heute glückwünschend zuruffen: Du bist mit nichten mehr die kleineste. Wie sie die größern nicht beneidet, vielmehr mit denenselben in einem liebreichen Freundschaftsbande sich zu erhalten geflissen ist: also bin ich versichert, daß auch diese an ihrem Wohlstande erfreueten Antheil nehmen werden. Erblicken wir dabey nicht ein gesegnetes Kleeblat des ganzen Landes? Setze ich noch hinzu, wie aus dieser gebenedeyeten Werkstadt solche wohlbereitete und dankbare Gemüther für den genossenen treuen Unterricht ausgegangen, die, da sie hernach von GOtt wie mit Ehre, also auch mit mildem Segen in zeitlichen Gütern beglücket worden, aus Liebe und Hochachtung gegen den Ort, dem sie durch die Geburt das natürliche, uud durch tugendhafte Erziehung ein vernünftiges Leben zu danken hatten, bedürftige Prediger- und Schuldiener-Witwen dieser Stadt mit ansehnlichen Stiftungen bedacht; ** füge ich bey, wie den Lernenden ihres Herrn, des

* Es sind Dieselben die beyden erhabenen Lichter auf dem Evangelischen Leuchter unseres theuren Sachsen-Landes, Ihro Hochwürdige Magnificenzen, Herr D. Johann Gottfried Hermann, und Herr D. Johann Joachim Gottlob Am-Ende, die der HErr bis auf späte Jahre wolle brennen und scheinen lassen!

** Es verdienet vor andern das Gedächtniß des sel. Herrn D. Gottfried Leonhard Brodkorbs, berühmt gewesenen Rechtsconsulentens in Dresden, un-

des Königs, gnädigstes Wort ein Trost seyn könne, nach welchem sie hier mit Kost und Lehre, sollen versorget werden: so meine ich, daß wir schon Beweißthümer genug haben, was GOtt unserer Stadt, ja dem ganzen Lande, durch die löbliche Landschule für ein nie genug zu preissendes Gute erweise. Denn wie das die nöthigste, gottseligste, dauerhafteste und nützlichste Beschäftigung der Hohen in der Welt ist, wenn sie, nach dem Exempel des liebreichen Erlösers, nicht iemand auch von denen Kleinen verachten, und ihnen Unterweisung für die Seele, und Unterhalt für den Leib verschaffen: also wird dadurch unserm ganzen Lande unzehlich viel Segen noch ferner zuwachsen. Hier hat er unter uns ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr. v. 4. 5 Er giebt Speise denen so ihn fürchten. Wie so viele, ob sie es gleich itzo besser haben möchten, denken doch noch täglich mit Dank und Freuden, an die gute Kost, die sie nebst guter Lehre hier genossen? Die sich itzo beschweren wollten, mögen gewärtig seyn, daß sie es in den folgenden Tagen ihres Lebens wohl weder iemals noch so gut, vielweniger aber besser finden dürften. Der HErr, welcher verheissen, daß sein Bund ewig-

ter uns im Segen zu bleiben, weil derselbe, wie seine eigene Worte lauten, zu einem dankbaren Andenken gegen seine Geburtsstadt Grimma, in welcher sein Vater, M. George Brodkorb, bey der löblichen Landschule Collega Tertius gewesen war, nebst noch mehrern andern milden Stiftungen ein tausend Gülden Capital für derer allhier in Kirchen und Schulen gearbeiteten Kirchen- und Schul-Bedienten hinterlassene Witwen, sowohl bey dem geistlichen Ministerio, als auch bey denen Fürsten- und Stadtschulen, in seinem letzten Willen am 13 Sept. 1714. ausgesetzet, und zu Inspectorn dieses wohlgemeinten Gestifts den iedesmaligen Superintendenten und Rector der Fürstenschule allhier verordnet; welches ansehnliche Capital, nach dem bald im folgenden 1715ten Jahre darauf erfolgten Ableben des milden Stifters, von dessen hinterbliebenen Fr. Witwe willigst ausgezahlet, und dann mit Vorwissen des hochlöblichen Oberconsistorii, und dessen ausdrücklicher Genehmhaltung, iedesmal ausgeliehen worden, so daß der jährlich davon gefälligen Zinsen sich bis itzo die sämtlich ernannten Percipienten zu erfreuen haben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/26 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ewiglich bleiben soll, denke doch ferner an seinen Bund, und erhalte seine löbliche Stiftungen und Ordnungen wie bisher, also bis zum Ende aller Tage unter uns ungekränket! Was ist dabey noch übrig, als daß wir im

Andern Theile

vernehmen, wie das ganze Land darüber sich zu erfreuen habe. Weil viele sind, die so gerne unordentlich wandeln; denen es unleidlich ist, wenn alles fein ehrlich und ordentlich zugehet: so dürften wir heute auch wohl solcher gewärtig seyn, die unter der Schaar derer, die da mit uns feyern, zu erscheinen nicht begehren. Sie dürften, wenns nur auf sie ankäme, dem von GOtt geordneten Predigamte lieber noch heute den völligen Feyerabend und Abschied auf einmal geben. Dem obrigkeitlichen Stande, weil er ihren Frevel nicht billigen will, noch kann, möchten sie es nicht besser machen; endlich ihre Wuth auch an christlichen Schulen auslassen. Allein, da wir heute im Rath der Frommen die göttlichen Stiftungen und Ordnungen heilig und hehr verehren, und in der Gemeine der Gerechten, welche das Land erben sollen, beysammen sind: so freuet sich mit uns das Land nicht nur herzlich über die Beybehaltung solcher löblichen Stiftungen und Ordnungen, sondern wünschet auch sehnlich und hoffet zuverlässig, daß unsere Freude beständig seyn möge.

Ein sorgfältiger Vater seines Landes, ein frommer König, stehet demselben zum Fürbilde vor Augen. Ehe der noch von den großen Werken des HErrn redete; ehe er noch seine löbliche Ordnungen nahmhaft machte, und das Gedächtniß seiner Wunder prieße: so ist sein Herz schon mit Dank und Freude angefüllet: Ich danke dem HErrn,

saget er, von ganzem Herzen. v. 1. Gut, wenn wir mit dem Munde Loblieder anstimmen, aber noch besser, wenn das ganze Herz in aller Aufrichtigkeit mit einstimmet. Auch über das Gute, welches GOtt diesem oder jenem Frommen angedeyen lässet, sollen wir uns erfreuen; weil wir nach dem Gesetze der Liebe unserm Bruder allemal eben so viel gutes, als uns selbst zu gönnen, verbunden sind. Noch vielmehr haben wir uns über das Heil, welches er ganzen Gemeinden gewähret, zu vergnügen und GOtt dafür zu danken. Warum nicht am meisten über den Segen, welcher zum Besten eines ganzen Landes gereichet? Diesen Preiß muß man christlichen Schulen lassen. Sie sind der Ort, da der Grund zum Christenthum geleget, und GOtt sein Gnaden- und Freudenhimmel erbauet wird. Sie sind die Pflanzgärten aller Aemter in allen Ständen. Woher sollte man rechtschaffene Lehrer der Kirche nehmen, wenn keine Schulen wären? Denn wer andere lehren will, der muß vorher selbst etwas gründliches gelernet haben. Sir. XLIX, 19. Das sahe der Lästerer des christlichen Nahmens, Julian, gar wohl ein. Drum brachte ihm Satanas, der abgesagte Feind christlicher Schulen, den verdammten Anschlag bey, denen Christen die Schulen zu sperren; weil er sahe, es sey kein näherer Weg, die christliche Religion auszurotten, und dafür seine Lügenschule aufzuführen, als durch Aufhebung der Schulen. Denn wenn der Grund umgerissen ist: so muß das Gebäude schon von selbst fallen. * Wo müssen zum Regiment geschickte Per-

* Ich kann mich nicht entbrechen die vortreflichen Worte unsers theuren Luthers „beyzufügen: „Wenn Schüler zunehmen: so stehet es wohl, und die Kir„che bleibt rechtschaffen, ja, so auch die Lehre rein ist! Lasset uns Doctor und „Magister heissen, junge Schüler und Studenten sind der Kirche Saame und „Quellen. Wenn wir nun tod sind: wo wären andere, so an unsere statt tre„ten, wenn nicht Schüler wären? Um der Kirche willen muß man christliche Schu„len haben, und erhalten. Denn GOtt erhält die Kirche durch Schulen, und „Schulen erhalten die Kirche.„ In den Tischred. F. 577. Kann man sonst

Personen zubereitet werden, als in Schulen? Sie sind das rechte Machir, daher Regenten kommen durch die Schreibfeder, B. der Richter V, 14. Schulen sind der Ort, wo ieder einen Schatz sammlen kann, der ihn im Fall der Noth nicht lässet; der, wenn andere Güter im Rauch aufgehen, von Feinden verheeret, von untreuen Händen geraubet werden, uns unentwendet bleibet, und seine richtige Zinsen allezeit abführet. Sie müssen zwar immer auch manchen Tadel von Mißgünstigen sich aufrücken lassen. Oefters wollen solche, die doch der Sache am wenigsten kundig sind, Verbesserungen vorschreiben. * Doch wenn die lieben Verbesserer, die niemand gedinget, selbst nur eine kurze Zeit den Schulstaub versuchen sollten, sie würden anders reden lernen. Es ist eine leichte Sache, in einer einigen Stunde einen großen Haufen solcher Vorschläge zu thun, deren schwerlich auch nur ein einiger in vielen und langen Jahren ins Werk zu richten. Christliche Schulen bleiben löbliche und herrliche Ordnungen. Und wer wollte da sich nicht freuen, wenn er solche in angenehmer Blüthe und Wachsthum erblicket? Wir freueten uns in den vergangenen Erndtetagen über den ergiebigen Segen, den uns die Früchte des Landes aus der Hand GOttes lieferten: weil wir von solchem Vorrath uns das folgende Jahr hindurch behelfen, auch wohl zum theil damit noch etwas weiter hinaus versorgen können. Das ganze Land war frölich. Ist denn aber der Segen, der aus wohlbestellten Schulen auf uns fliesset, nicht noch stärker? Wird doch alles, was uns das Land in noch so reichem Ueberfluß reichet, bald aufgezehret. Die Erndte aus gesegneten Schulen

an dieser Sammlung und deren Verfasser gleich verschiedenes aussetzen: so wird man doch diesen Ausspruch müßen gelten lassen.

* Daß dergleichen hier und da nöthig sind, wird damit nicht geläugnet. S. Joh. Gerh. Meuschens christliches Bedenken von der Reformation der Universitäten und Schulen, in der eröfneten Bahn des wahren Christenthums. p. 867. u. f.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/29 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

bleibet länger. Der Segen derselben dauret auf Zeit und Ewigkeit. Freue dich, liebes Sachsenland, daß sich dergleichen in dir finden. * Freue dich, daß deine mächtigen Väter und Beschützer ihre angelegentlichste Sorge darauf zu allen Zeiten gewendet. Doch ich bin davon überzeuget, du thust es heute, und dankest dem HErrn von ganzem Herzen im Rathe der Frommen und in der Gemeine.

Nur müssen wir noch darauf sehen, daß unsere Freude beständig seyn möge. Und wie können wir darzu gelangen? David sagets uns: Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. v. 10. 11. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut; wer göttliche Stiftungen und Ordnungen ehret, des Lob, dessen Freude, bleibet ewiglich. Wir sollen frölich seyn, doch mit Gottesfurcht. Sir. IX, 23. Gottesfurcht machet unsere Freude nicht nur heilig und GOtt gefällig, sondern auch beständig. Wo jene fehlet: so ist diese tadelhaft und verwerflich. Alle üppige Freude ohne Gottesfurcht ist mehr nicht, als eine Lust der Motte, die sich um Licht und Fackel schwinget, bis sie das Leben darüber einbüsset. Sie nimmet, wie jenes Gottesvergessenen Reichen Herrlichkeit, ein Ende mit Schrecken. Sehet doch also wohl zu, meine Freunde, daß euere Gottesfurcht nicht Heucheley sey, und ihr dem HErrn nicht mit falschen Herzen dienen möget. Denn die Freude des Heuchlers währet nur einen Augenblick. Hiob. XX, 5. Sehet wohl zu, daß bey euch nicht eine blose Furcht, sondern eine wahre Gottesfurcht gefunden werde. Furcht hat in dem Herzen des Menschen zweyerley Veranlassungen. Die erste, wenn man etwas böses und gefährliches vermuthet: die andere, wenn man besorget, etwas gutes und liebes zu verlieren. So kann auch der

* Churſachsen wendet mehr auf hohe Land- und andere Schulen, Lehrer und Studenten, als wohl ein und das andre Königreich zusammen genommen. So rühmet D. August Pfeiffer im *Anti-Melanch.* I. Th. p. 300.

der Gottlose nicht allezeit aller Furcht vor GOtt sich gänzlich entschütten, wenn er bedenket, mit wem er zu thun habe; nemlich mit einem zornigen und gerechten Richter, der allezeit Macht in Händen hat, der nicht auf Zeit, sondern auf Ewigkeit sich rächet. Allein mit solcher Furcht ist nichts ausgemachet. So lange man sich nicht für der Sünde fürchtet: so lange muß man noch der Sünden Strafe fürchten. Fromme und Wiedergebohrne, wie sie Kinder GOttes sind, so ist ihr Herz voll kindlicher Liebe, voll kindlichen Vertrauens zu GOtt: deswegen fürchten sie sich, und sind dafür besorget, daß sie GOtt nicht verlieren; daß sie um dis höchste Gut, welches sie so herzlich lieben, daran ihr Herz so feste hanget, ja nicht kommen mögen. So beweisen sie Gottesfurcht und üben damit die feine Klugheit der Gerechten.

Der Grund darzu muß in denen Schulen geleget werden. Wir trauen zwar allen rechtschaffenen Eltern zu, daß sie ihre Kinder, als das vornehmste Geschenk GOttes, frühzeitig in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn aufziehen. Noch behalten christliche Schulen den Ruhm, daß die Jugend in denenselben am gründlichsten zur Gottesfurcht müße angeführet werden. Ich entsinne mich auf dem gar ansehnlich aufgeführten Gebäude einer berühmten Schule die Worte gelesen zu haben: Pietas suprema lex esto: **Die Gottesfurcht ist unser erstes und vornehmstes Gesetz.** Wohlgehandelt! Hier sollen die Lehrer darauf bedacht seyn, ihren Untergebenen die nöthigsten Gründe der Weisheit und Wissenschaften beyzubringen, damit diese auch der Welt einst nützliche Dienste mögen leisten können. Nur die Furcht des HERRN soll der Weisheit Anfang seyn. v. 10. Hier sollen die Lernenden ihnen in Zeiten einen guten Schatz auf das zukünftige sammlen. Finden sie aber wohl den allein in irrdischen Wissenschaften? Ich sage nein: So gut, so nützlich, so unentbehrlich sie auch sonst sind: so sind sie doch ohne

Got-

Gottesfurcht nichts bessers, als das Schwerdt in der Hand eines Trunkenen, mitdem er sich und andere verletzet. Findet man an ihnen Gelehrte: so sind sie nur desto verkehrter. Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. v. 11. Das ist eine feine Klugheit: wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Die Furcht des HERRN befestiget alle löbliche Stiftungen und Ordnungen, derer Erhaltung ein ganzes Land erfreuet. Halten wir nur fest an der: so wird die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren heilsamen Ordnungen. Ihre Freude wird allezeit nicht nur ungemein groß seyn; sondern es wird sie auch niemand von ihr nehmen.

* * *

So haben wir denn heute, wertheſten Freunde, einen gar merkwürdigen Freudentag begangen, den wir mit Dank- und heiligen Jubelliedern angefangen, und auf gleiche Weise zu beschliessen gedenken. Die ungemein ansehnliche und volkreiche Versammlung lässet mich schliessen, daß ich nicht zuviel gesaget habe, wenn ich unsere heutige Freude eine Freude des ganzen Landes genennet. Wie manchen sehe ich itzo vor mir, den ich vorher nicht gesehen, auch vielleicht nicht wieder sehen dürfte: weil er blos heute zu uns gekommen, sich über das Gute eines ganzen Landes mit uns zu erfreuen? Wie wünschte ich, daß ein hochbegabter Mayer, dessen muntren Amtsfleiß Grimma sowohl, als die einbezirkte Gegend noch verehret, die ausnehmenden Gaben seiner Beredsamkeit aber auch entfernte Lande gesuchet und bewundert, heute eine so allgemeine Freude hätte verkündigen sollen. * Wie durchdringend würde das nicht gesche-

* Was für zärtliche Liebe dieser weltberühmte Gottesgelehrte für die hiesige Stadt und die in derselben befindliche Landschule getragen, giebt er in seiner Grimmischen Valetpredigt zu erkennen, welche in dem II. *Volum.* seines *Musei ministri ecclesiæ* p. 425. u. f. mit enthalten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/32 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

geschehen seyn? Doch, da mich die Vorsehung meines GOttes unverdient darzu ersehen, dieses würdigen Lehrers Stelle itzo zu vertreten: so werde ich um desto mehr, weil mir von meiner Jugend an eine ehrerbietige Hochachtung gegen Landschulen eingepräget gewesen, diesen auserordentlichen Tag mit Freuden unter die denkwürdigsten meines Lebens zehlen. Und wie manches fände ich nicht noch zu berühren, wenn ich aus der Fülle meines über solche Freude inniglich gerührten Herzens weiter mit euch reden sollte? Indem mich aber die verflossene Zeit des Schlusses erinnert: so glaube ich, daß es am besten gethan sey, wenn ich solchen mit den Schlußworten unsers Jubeltextes mache, und dieselben der ganzen Versammlung nochmal an das Herz lege: Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Die Furcht des HERRN wird allein unsere Jubelfreude zuverlässig und beständig machen.

Es fallen mir dabey noch ein die fürstlichen Gedanken des frommen, auch dabey klugen Herzog Ernsts zu Gotha, dessen ächte Gottseligkeit der HErr auch im leiblichen überschwenglich belohnte. Dieser ließ eben vor hundert Jahren, nemlich 1650. nachdem endlich der Münsterische Friedensschluß zum Stande war gebracht worden, goldene und silberne Gedächtnißmünzen, theils von sehr hohem Werthe, theils auch in kleinen Sorten prägen, und darauf die Worte setzen:

GOtt den HErrn lobt und ehrt,
Der den Frieden uns beschehrt:
Fordert seine Furcht und Ehr;
Sonst besteht er nimmermehr.

solche auch allenthalben ausspenden, daß ein iedes Schulkind durch das ganze Fürstenthum zum wenigsten von der

letzten Sorte ein Andenken erhalten. * Es ist wohl sonst etwas gar gewöhnliches, daß auf die Jubelfeste berühmter Schulen sinnreiche Gedächtnißmedaillen gepräget, und damit Lehrende und Lernende, zur Ermunterung eines weiteren Fleißes beehret werden. ** Doch ich unterfange mich nicht, an unserem Jubeltage etwas auszutheilen. Das aber wird nur auch von mir geneigt aufgenommen werden, wenn ich allen, sie mögen nun in der Kirche, oder in der Schule, in der Policey, oder im Hausstande, ihrem GOtt dienen, bestens empfehle, ja sie freundlich bitte und ersuche, obgedachte Worte zum Zeichen auf ihre Hand zu binden, und zum steten Denkmahl vor ihren Augen zu haben. Denn so dann findet unser Wohlstand erst einen festen Boden, wenn die Furcht des HErrn unseres Thuns und Lassens Anfang ist. So dann wird die Freude eines ganzen Landes auf sichern Grund gebauet, wenn wir frölich sind; aber in Gottesfurcht. So viel nun nach dieser Regel einher gehen:

Fördert GOttes Furcht und Ehr:
Sonst besteht ihr nimmermehr;

über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel GOttes! Wer den Nahmen des HErrn fürchtet, dem wirds gelingen. Höret ihr Stämme, was gepredi̇get wird. Mich. VI, 9.

Und wie wird sich nicht das ganze Land höchlich erfreuen, wenn unser inbrünstiger Wunsch erfüllet wird, den wir heute im Nahmen desselben vor den göttlichen Gnadenthron bringen? Ich habe das Vergnügen, unter der geehrten Versammlung eine ansehnliche Zahl geliebter Mitbrüder

zu

* S. W. E. Tenzels *Saxoniam Numismaticam Linæ Ernest.* p. 730. u. f.

** Man findet verschiedene mit rühmlichem Fleiß angemerket in des berühmten Herrn Friedr. Christ. Leßers besondern Münzen. p. 311. u. f.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/34 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zu erblicken. Da nun unser heiliges Amt uns ohnehin besonders verpflichtet, in unserem Gebet und Fürbitte dem Höchsten die allgemeine Wohlfarth Tag und Nacht vorzutragen: so lebe ich des ungezweiffelten Vertrauens, sie werden sämtlich mit vereinigter Andacht nebst mir und dieser ganzen christlichen Gemeine flehen, daß unser allergnädigster König und Churfürst sich für die Freude, so Sie heute uns und dem ganzen Lande gegönnet, freuen mögen in der Kraft GOttes, und allezeit sehr frölich seyn über seiner mächtigen Hülfe! Daß E. Hochpreißlichen Geheimden Consilii, wie auch hochlöbl. Kirchenraths und Oberconsistorii Absichten in Dero edelsten Bemühungen, die auf die Verherrlichung des göttlichen Nahmens und die Aufrechterhaltung löblicher Stiftungen und Ordnungen des Landes gerichtet sind, Ihnen und so viel tausenden zur Freude, Trotz allen Hindernissen, nebst unseres Gesalbten Vergnügen und der allgemeinen Wohlfahrt, iedesmal erreichet werden mögen! Daß GOtt an dem Herrn Inspector dieser löblichen Landschule, für dessen mühsame und sorgfältige Aufsicht, Leben und Wohlthat thun, auch bis in späte Zeiten durch sein väterliches Aufsehen dessen Odem bewahren wolle! Daß die Lehrer dieser Schule mit der größten Freude mögen beglücket werden, welche ihre saure Arbeit hier noch am besten versüßen kan: nemlich zu hören und zu sehen, wie ihre Kinder in der Wahrheit wandeln. 3 Ep. Joh. v. 4. Daß die Herren Beamten und übrigen Bedienten bey dieser Landschule, in allen zum Besten derselben abzielenden Unternehmungen allenthalben erfreulichen Fortgang spüren mögen! Daß die gegenwärtigen und künftigen Glieder, durch Zunahme an Alter, Weisheit und Gnade bey GOtt und den Menschen, ihren gütigen Schöpfer im Himmel, ihre treue Eltern und sorgfältige Lehrer auf

Erden, auch das ganze Land durch rühmliche Dienste, die sie sich hier demselben zu leisten, geschickt gemachet, möchten erfreuen können!

Wird dir, mein liebes Grimma, die sehnlich gewünschte und ungezweiffelt gehofte Gewährung solcher inbrünstigen Segenswünsche nicht ferner die gröste Ehre und Freude bringen, an der ein ganzes Land vergnügten Antheil nimmt? Schon Ehre gnug für dich, die deinen Nahmen vor andern sonst ansehnlichern Städten in denen Uhrkunden bekannt gemachet, daß der glorwürdige Stifter des GOtt gebe bis an das Ende der Tage in Segen blühenden hohen Albertinischen Hauses in deinen Mauren gebohren worden, in Ansehung dessen aber hernach in seiner rühmlichst geführten Wallfarth dich eines so besonders gnädigen Andenkens gewürdiget, daß er sich auch auf seinen Reisen nicht anders, als nach seiner Geburthstadt nur Albrecht von Grimm, wollte genennet wissen. * Daß aber der tapfere Churfürst Moriz, ohngeachtet er zu erst einen größern Ort darzu ausersehen hatte, dich hernach mit einem dem Vaterlande so nöthigen Sitze schöner Wissenschaften beglücken, und dir eine so preißwürdige Stiftung gönnen wollen, gibt dir gewiß vor vielen Städten einen beträchtlichen Vorzug. Und warum solltest du nicht glauben, daß dir zugleich viel Segen von GOtt, dem gütigen Erhalter aller löblichen Stiftungen, damit

* S. Anton Weckens Beschreibung der Churfürstl. Sächs. Residenz Dresden F. 126. C. A. Hausens glorioſa Electorum Duc. Sax. Buſta. p. 225. Es will zwar der Churfürstl. Sächs. bekannte Hiſtor. LAUR. PECCENSTEIN seiner Vaterstadt Grimma auch die Ehre von der Geburth Churfürst. Ernste zu eignen im II. Th. seines Theatri Sax. F. 31. Christ. Gerber in den unerkannten Wohlthaten GOttes in dem Churfürstenthum Sachsen und dessen vornehmsten Städten p. 329. auch verschiedene andere mehr, habens nicht weniger vor bekannt angenommen; iedoch ohne Grund, weil dieser Prinz vielmehr in Meissen gebohren worden. S. Joh. Seb. Müllers Sächs. Annales, a. 1441. p. 21. Tenzel l. c. p. 8.

mit zugewendet werde? Denn so oft Eltern an ihre hier studirende Söhne gedenken; so oft wird ein Segenswunsch und ein Gebet für dich zu GOtt mit aufsteigen. Welche treue und dankbare Eltern wünschen nicht allezeit dem Orte gerne alles Gutes, wo es ihren Kindern wohlergehet? Wie viel wohlgemeinte Wünsche; wie viel inbrünstige Seufzer für dein Wohlergehen werden dir nicht aus entferneten Gegenden überschrieben? Ich bin völlig versichert, es geschehe das heute gegenwärtig von manchen aus Grunde des Herzens, der an unserer Jubelfreude theil zu nehmen, sich auch von ferne unter uns mit eingefunden.

Wer in Israel iemand segnen wollte, der sagte vormals: GOtt setze dich wie Ephraim und Manasse 1 B. Mos. XLVIII, 20. Und wer heutiges Tages Glückseligkeiten einem Orte anwünschen will, wird schon ein grosses gesaget haben, was er wünschen kann, wenn er dich zum Muster des göttlichen Segens nimmt. GOTT setze dich wie Grimma! wo man an der löblichen Landschule eine Freude des ganzen Landes erblicket.

Es danke, GOtt, und lobe dich
Das Volk in guten Thaten.
Das Land bring Frucht und beßre sich,
Dein Wort laß wohlgerathen.
Uns segne Vater und der Sohn,
Uns segne GOtt der heilge Geist,
Dem alle Welt die Ehre thut,
Für ihm sich fürchte allermeist,
Und sprech von Herzen: Amen.

Abkündigung.

Dominica XVI. post Trinit. 1750.
in der Klosterkirche.

Eurer christl. Liebe ist bereits bekannt, was massen mit dem morgen geliebtes GOtt, einfallenden 14ten Tage des itzigen Monaths Septembr. ein für hiesige Stadt, und die in derselben aufgerichtete löbliche Landschule, sehr merkwürdiger, daher nicht nur für uns, sondern für das ganze Land erfreulicher Tag einfalle, indem wir an demselben uns mit Dank zu erinnern haben, wie vor zweyhundert Jahren ein so gesegneter Pflanzgarten, eine so hoch begnadigte Werkstädte des heiligen Geistes, eröfnet und eingeweihet, auch bis itzo in erwünschtem Flor und Segen erhalten worden.

Da nun Ihro Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. unser allergnädigster Herr, eine solenne Feyerung deshalber nicht nur Landesväterlich bewilliget, sondern auch, was dabey allenthalben beobachtet, und insonderheit, daß von mir an diesem ersten Jubeltage eine Jubelpredigt über den CXI. Psalm zu halten, allergnädigst genehmiget und verordnet, und dann unsere lieben Vorfahren vor einhundert Jahren diesen Tag auch mit inniglichster Freude ihres Herzens öffentlich gefeyret;

Als hat man Eur. christl. Liebe hierdurch in dem HErrn ermahnen wollen, dem Höchsten zu Ehren, der eine so löbliche Stiftung zweyhundert Jahr unter uns, zum Besten des ganzen Landes, daher auch unserer lieben Stadt zur besondern Zierde und Vergnügen, in Segen und gutem Wohlstande erhalten, und dann Sr. Königl. Majest. ꝛc. allergnädigster Verordnung zu gehorsamster Folge, bey der Predigt des göttlichen Wortes fleißig, aufmerksam, andächtig und für eine so unschätzbar uns erwiesene Wohlthat von ganzem Herzen dankbar im Rathe der Frommen und in der

Ge-

Gemeine sich einzufinden, darneben ihn mit Inbrunst anzuflehen, daß er sein liebreiches Vaterauge bis an das Ende der Tage auf ein so theures Kleinod beständig gerichtet seyn, und so wohl der wachsamen Lehrer unermüdete Arbeit, als auch der Zuhörer und Lernenden Fleiß und ehrerbietigen Gehorsam mit allem Segen und Heil begnadigen wolle, damit man von diesem unserm Zion ferner sagen könne, daß allerley Leute darinnen gebohren worden, und daß er, der Höchste sie selbst baue!

Das wolle er thun um des eingebohrnen Sohnes GOttes, JEsu Christi, des grossen Schulfreundes, willen, Amen.

Dankgebet,

welches auf allerhöchste Verordnung, nach geendigter Jubelpredigt und nach den allgemeinen Kirchengebeten abgelesen worden.

Vor dir, o! allmächtiger, und barmherziger GOTT, und Vater im Himmel erscheinen wir demüthigst, und erkennen die vielen, ja unzähligen Wohlthaten, welche du bisher an denen Schulen dieser Lande, und vornehmlich an gegenwärtiger Landschule gethan hast, mit herzlicher Dankbarkeit. Sie ist vor andern eine Zeugin von deiner Güte und Treue, die ehemahls bey deren Stiftung über sie gewaltet, und zu dieser Zeit annoch neu und groß über sie erscheinet. Davon mußte man ehemahls sagen: das hat GOtt gethan! und wir merken annoch, daß es dein Werk sey. Ja, wir haben mit Dank zu wiederholen, daß du treuer GOtt, und Vater, noch dieses hinzugefüget, und sie bisher so gnädig behütet, immerzu getreue, und gute Lehrer gegeben, und viele tüchtige Schüler, und nützliche Werkzeuge sowohl in deiner Kirche, als auch in gemeinem Wesen aus selbiger hervor gehen lassen, dadurch auch sie zugleich zu erwünschtem Flor und Segen gediehen, wie es am Tage ist. Dahero können wir nicht anders, als mit Mund und Herzen dir o! Geber aller guten Gaben, diese Tage über danken, die du uns gemacht hast, und die darzu bestimmet sind, daß dein Nahme unter uns öffentlich mit Gebet, und lieblichen Liedern, auch der Predigt göttlichen Worts gepriesen werde.

Was

Was demnach Odem hat, lobe den HErrn! und die ganze gegenwärtige Gemeinde stimme diesen Pflichten herzlich bey! Wir bitten dich aber auch, o! frommer und liebreicher GOtt, daß du diese bishero gesegnete Landschule ferner mit gnädigen Vateraugen ansehen wollest. Ach! erhalte zuförderst die allerhöchste Landesobrigkeit, unsern allergnädigsten **König, Churfürsten** und **Herrn**, und Dero ganzes Königliches und Churfürstliches **Hauß**, bey höchsterwünschtem hohen Wohlseyn und langem Leben. Gib Friede, und gut Regiment, daß wir auch unter Deroselben Schutz und Schirm, ein geruhiges und stilles Leben, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit führen mögen, Dero hochpreißliches Geheimes Consilium, wie auch hochlöbl. Kirchenrath und Oberconsistorium, welche eine besondere Aufsicht auf unsere Schule haben, rüste o! heiliger GOtt, ferner aus, mit deiner Kraft, und laß ihre heilsame Sorge, die sie iederzeit für Kirchen und Schulen führen, ihren Zweck erreichen. Verleihe dem Herrn Inspectori unserer Schule für alle Sorge und Mühe, die er für derselben Wohlfarth und Aufnehmen, bis dahero gehabt, und redlich erwiesen hat, reiche Vergeltung an Leib und Seele. Rüste die hiesigen Lehrer weiter aus mit Weisheit und Stärke. Gib ihnen Gesundheit und langes Leben, und laß bey ihrer schweren und unermüdeten Arbeit sie selbst, und die Ihrigen allerseits deines göttlichen Segens und Gedeihens überall genüßen. Denen von der hohen Landesherrschaft zu dieser Landschule bestelleten Beamten, und übrigen Bedienten erzeige doch o! HErr, alle Güte. Laß ihre Bemühungen nicht fehlen, und ihnen, was nöthig ist, zufallen. Laß doch auch o! gütiger GOtt, die sämmtlichen Schul- und Kirchengebäude dieser Landschule deiner guten Hand empfohlen seyn, und bewahre selbige für Brand und anderem Schaden. Die liebe Schulgemeinde selber, und deren gegenwärtige und künftige Glieder sammt und sonders erfreue, o! treuer, barmherziger GOtt, mit deiner mannigfaltigen Gnade, und laß dieselben allezeit zunehmen, an Alter, Weisheit und Gnade bey dir, und bey denen Menschen. Erhöre, o! treuer GOtt! das Gebet derer Alten und Jungen in diesem deinem Bethause und thue an uns allen Barmherzigkeit und Treue: so soll dein heiliger Nahme gepreiset werden, in Zeit und Ewigkeit,

Amen!

Ordnung,

die bey dem GOttesdienste beobachtet worden.

Nachdem am 14 Sept. früh nach 5 Uhr, auch darauf um 7 Uhr wiederum mit allen Glocken in denen beyden Stadtkirchen, desgleichen mit den beyden Glocken in der Landschule war gelautet worden: so führten der Herr Landschuleninspector, die Herren Praeceptores, und der Herr Schulverwalter, denen, zween Marschallsstäbe in den Händen tragende, Alumni vorgiengen, in behöriger Ordnung den coetum Alumnorum, vor dem ebenfalls zween andere Alumni mit Marschallsstäben vorangiengen, durch die große Thür in die Kirche mitten durch den Gang, und wurde bey dem Eintritt der Procession in die Kirche

1.

Die Orgel gespielet, so lange bis der hochadliche Herr Inspector, die Praeceptores und Schulverwalter ihre Stühle, nahe bey dem Altar, zur rechten, und zur lincken Hand gesetzet, eingenommen hatten, und um welche die vier Marschälle währenden Gottesdienstes, ihre Stäbe in den Händen behaltend, stehen blieben, auch bis die Alumni an ihre Oerter gekommen waren, darauf aber

2.

Kommt, Menschen-Kinder rühmt und preißt ꝛc.

3.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit ꝛc. auf dem Klosterchor gesungen; nach diesem von dem Superintendenten vor dem Altar

4.

Gloria in excelsis Deo intoniret; nach dem

5.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. mit angestimmten Trompeten und Paucken abgesungen;

6.

vor dem Altar von dem Superintendenten collectiret; dann

7.

verlas der Primus Scholae das I. Cap. aus dem Propheten Daniel vor dem Pulte statt der Epistel.

8.

ward gesungen: **JEsu, wollst uns weisen.** Worauf der Primus Scholae

9.

den CIII. Psalm statt des Evangelii verlas und das Pater noster &c. betete. Hierauf wurde

10.

auf dem Klosterchor die Cantata mit behörigen Instrumenten musiciret,

11.

Der Glaube gesungen,

12.

Die Predigt gehalten, nach derselben aber, ausser den allgemeinen Kirchengebeten, das vorgeschriebene Dankgebet abgelesen. Und, als der Superintendens von der Canzel gienge,

13.

HErr GOtt, dich loben wir &c. angestimmet; so dann

14.

auf dem Chor wieder musiciret; hierauf von dem Superintendenten

15.

collectiret und der Segen gesprochen, auf welchem zum Schluß in der Kirche

16.

Das Lied folgete: **Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort** &c.

17.

Nach geendigtem Gottesdienste giengen der Herr Inspector, die Praeceptores und Schulverwalter, wie auch Alumni in eben der Ordnung wieder aus der Kirche durch die große Thür in die Landschule mit den vorhergehenden Marschällen unter dem Liede:

Nun danket all und bringet Ehr &c.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/42 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Q. D. B. V.

SINGVLARI DEI PRAEPOTENTIS GRATIA

ET

SVMMI MAGISTRATVS CONCESSV

SACRVM

SECVLARE SECVNDVM

SCHOLAE ILLVSTRIS GRIMANAE

DIE XIV, XV, XVI, MENSIS SEPTEMBR. CIↃIↃCCL

CELEBRANDVM

MORE MAIORVM

INDICIT

OMNESQVE *LITERARVM* PATRONOS

ET AMATORES AD AVDIENDAS IN SCHOLA ORATIONES

HVMANISSIME INVITAT

DE

EGREGIIS DIVINAE PROVIDENTIAE SIGNIS

IN DIVO MAVRICIO SAXONE IN RERVM SACRARVM

CVRA ET REIPVBLICAE ADMINISTRATIONE

PERSPECTIS

PRAEFATVS

M. HENRICVS AVGVSTVS SCHVMACHERVS

ILLVSTRIS MOLDANI RECTOR.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/43
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Quae in ſereniſſimis Saxoniae Principibus, prudentiae, et virtute, ornatiſſimis, magna et prope divina, priſtinis temporibus, ſunt celebrata, ea ſane omnia in vno prudentiſſimo fortiſſimoque illo Saxonum Heroe, Diuo MAVRICIO, Duce, et Septemuiro Saxoniae, ſumma ac praecipua effector ille rerum humanarum potentiſſimus, Deus immortalis, eſſe voluit: Tantum enim laudis, ac gloriae, ſplendorem, rebus praeclare geſtis, hic ſereniſſimus Princeps, diuino nutu ac auſpicio patriae commodatus, prudentia, virtute, vigilantia, et conſtantia, ſibi comparauit, vt valde dubitandum ſit: ipſe ne maioribus praeſtantiſſimis, an maiores ipſi, plus attulerint decoris et ornamenti. In aetatis flore, quo ſe alacrem excitatumque ſemper praebuit, ſenes, conſilii maturitate exercitatos, ſuperauit, non ſine maxima admiratione eorum Principum, quorum curae erat commiſſus. Poſtquam vero infirmam illam aetatem robur adoleſcentiae excepit, non turpes cupiditatum illecebras, quae hanc aetatem vehementer agitare ſolent, ſectatus eſt, non languori ac deſidiae ſe dedere coepit, ſed rebus bellicis, quibus ſemper delectatus eſt, animum mentemque intendit, ita, vt, ſucceſſu temporis, egregiam exinde laudem, multis variisque proeliis, feliciter confectis, deportauerit. Et quia, anno praeterito, de duodecim expeditionibus bellicis huius Principis, et de ſingularibus diuinae prouidentiae documentis in eo obſeruatis, nonnulla commemorauimus, nunc promiſſi, ſemel dati, memores, de ſignis prouidentiae diuinae, in rerum praecipue ſacrarum cura, et reipublicae adminiſtratione, in hoc Principe Electore perſpectis, breuiter nobis agendum cenſemus. Quod argumentum eo gratius nobis iucundiusque accidit, quo magis natali huius ſcholae illuſtris ſeculari, d. XVIII. Kal. Octobr. celebrando, accommodatum eſt, eo, quod ſecundum iam ſeculum occidit, et tertium, ac nouum, aeterno ſummi Numinis conſilio, et gratia plane ſingulari, illuceſcit. Laetatur inprimis haec ſchola illuſtris *Grimanæ*, MAVRICIVM conditorem ſibi, pro diuina voluntate, obtigiſſe, et quidem eo tempore, quo Electorali dignitate, capto IOANNE FRIDERICO, Saxone, anno CIↃ IↃ XLVII, ornatus fuit. Duas illas ſcholas prouinciales,

Por-

Portenſem, et *Miſenenſem*, cum Dux adhuc Saxoniae eſſet, anno CIↃ IↃ XLIII, conſtituit. De quo *Martinus Hayneccius*, tertius Rector huius Moldani meritiſſimus, in natalitiis ludi illuſtris, anno CIↃ IↃC VIII editis, multis verbis egit, eamque ob cauſam hanc ſcholam *Mauricianam* appellandam ſtatuit.

Herculem proinde Muſagetam ſe praeſtitit Diuus ille MAVRICIVS, qui ab anno aetatis vigeſimo, ad finem vſque vitae, in armis fuit, togae tamen ſtudiis ſimul deditus, quae minus negligenda et contemnenda voluit: Diuinae hoc prouidentiæ munus non exiguum „fuiſſe, ingenue fatetur *Georgius Fabricius*, in originibus Saxoniae, *Lib. IX. p.* „quod, poſt tot bellatores, et Martis amatores, Princeps pacis et *777.* „concordiae, MAVRICIVS ortus ſit, qui, inter arma, Muſas amaue„rit, et tranquillitatem, ac iuſtitiam, fouerit, quae bona certe omnibus hominibus ſalutaria ſunt. Et, breui poſt, pergit idem: „Hic Princeps nulli Maiorum laudatiſſimorum inferior habendus, „ideoque merito, non tam ob aetatem, quam gubernationem, et „res maximas, domi forisque geſtas, cum Alexandro Magno com„parandus eſt.„ Quod ipſum quoque de Principe noſtro, non ſine laudis praedicatione, commemorat illuſtris *Iacobus Auguſtus Thuanus*, *Lib. IX. p.* licet extra patriae fines vixerit, qui inſignem eum Heroem appel- *225.* „lat, inter arma humanitatis ſtudia minime negligentem. Hic Princeps ergo eximius ad militarem laudem, qua floruit, doctrinae gloriam adiecit, et in vtraque parte, exemplo illius Timothei, Co- *Corn. Nep.* nonis filii, ſummo ſtudio allaborauit. Non enim ignotum huic He- *XIII, 1.* roi, diuino munere dato, fuit, quod literarum ſtudia mirifice acuant ingenia, quod prudentiam promoueant pariter atque augeant, auctam adornent, adornatam ad praeclara quaeuis ſuſcipienda impellant incendantque. His praeſidiis ſi milites, ſi duces praeſertim belli ſunt inſtructi, in conſiliis grauioribus inueniendis promtiores, et, in exequendis, paratiores ſe praeſtant. Sapientiae enim praeceptis probe imbuti, auctore Tullio, conſequentia facile cernunt, *Offic. Lib. I.* principia et rerum cauſas vident, earumque progreſſus, et quaſi an- *c. 4.* receſſiones, cogitatione percipiunt, ſimilitudines comparant, et rebus praeſentibus adiungunt, et annectunt futuras.

Cum enim HENRICVS, pater MAVRICII, exacta iam aetate, *Peif. Lipſ.* poſt mortem fratris, GEORGII, diuitis, prouinciale imperium, le- *p. 367.* gitimo ſucceſſionis iure, obtineret, et, triennio integro nondum peracto, ex his terris, placide exſpirans, in coeleſtem patriam euo-

 caretur,

caretur, anno CIↃ IↃ XLI, regiminis adminiſtratio ad duos eius filios, MAVRICIVM, et AVGVSTVM, peruenit, ita tamen, vt praecipua prouinciarum adminiſtratio penes natu maiorem eſſet. Qua dignitate, diuino conſilio, ornatus hic Princeps, animo, et rectiſſima voluntate, maximus, inchoata a patre, beate defuncto, continuauit, et rem Eccleſiaſticam, et ſcholaſticam, in patria mirifice adiuuit, firmauit, auxit. Quia vero natura ita comparatum eſt, vt eam quisque rem ornatiſſimam ac florentiſſimam eſſe cupiat, cuius cauſa plurimum laborauit, maximisque ſe periculis expoſuit, fateamur, oportet, Deo annuente, MAVRICIO prudentiſſimo curae inprimis cordique fuiſſe purioris religionis dignitatem ac praeſtantiam, pro qua agnati eius tot moleſtias ſuſceperant, tot rerum diſcrimina adierant, et toties de vita ac fortunis ſuis dimicauerant. Omnia vero ac ſingula, pro religionis verae conſeruatione, et coetus purioris ſalute, fortiter ab eo geſta, ſi copioſius exponere vellemus, ſpatium hoc, nimis anguſtum, non ſufficeret. Et licet varia fortuna, in hac gubernatione, per duodecim annos, fuerit iactatus, et duriſſimis cum caſibus conflictatus, rebusque multiplicibus aduerſis exagitatus; id tamen, Deo adiutore, et comite, praeſtitit, vt neque religionem, Deo debitam, neque iuſtitiam inter homines, vnquam violauerit, et in ceteris rebus incluti generis ſplendorem, virtutum ſuarum excellentia, non modo tutatus ſit, ſed multo praeſtantiorem etiam reddiderit.

v. Seckendorf. H. L. Lib. 3. p. 454.

Nemo fere eruditorum erit Virorum, qui neſciat, illis temporibus de verae religionis negotio, et de cultu diuino, rite inſtituendo, crebras deliberationes et conſultationes ſuſceptas eſſe, quibus cum doctrinae veritas, et Dei gloria, tum etiam tranquillitas, et ſecuritas coetus purioris, promota fuit. Seria proinde MAVRICII, Saxonis, fuit voluntas, vt coeleſtis illa veritas, verbo Dei declarata, nulla ſui parte contaminaretur, nulla conceſſione opprimeretur, nullo colore externo pingeretur.

Librum iſtum pernicioſum, *Interim*, dictum, (*) multis variisque *Caeſaris*, *Caroli V*, perſuaſionibus commendatum, diuino nutu agitatus, repudiauit, multo ſaniorem et tutiorem doctrinam, ſuaſu rerum ſacrarum in Saxonia Doctorum, proponendo. *Transactionem Paſſauienſem*, anno CIↃ IↃ LII initam, armorum felicitate, a Deo

(*) *Das Augſpurgiſche Gemangbuch*, dicitur. D. Cunado, Antiſtiti ſacrorum Grimenſ. in concione ſeculari, 1650.

Deo conceſſa, conſtituit, quae omnino totius Germaniae palladium, verae religionis ancile, et vnicum reuelatae doctrinae adamantinum vinculum, imo firmamentum coetus ſanctioris Euangelici, et vera libertas, patriae aſſerta, a *Sleidano* appellatur. Quibus in rebus et negotiis neque tam fortiter et conſtanter, neque tam circumſpecte et prudenter, neque tam laudabiliter ac praeclare, ſe gerere potuiſſet *Princeps noſter*, niſi praeſidio Dei immortalis confirmatus fuiſſet. *Lib. XXIV. Stat. relig. p. 784.*

In conſtituendis iudiciis Eccleſiaſticis, quae *Conſiſtoria* appellantur, *Lipſiae* nimirum, *Vitembergae*, et *Miſenae*, vt rerum ſacrarum cura in iis ſedulo ageretur, maxime occupatus fuit, quod poſtremum *Dreſdam* poſtea transferendum, et ſupremum eſſe, iuſſit, in qua vrbe, patriae praecipua, ab eo tempore floruit, et, vt per infinita ſecula adhuc floreat, optamus ac precamur, et *Mauricianae* pietatis, et amoris in veram religionem, documentum plane egregium, merito praedicamus. *Weccius in Chron. Dreſd. p. 313.*

Quod duae celebres Academie, *Lipſienſis*, et *Vitembergenſis*, bello diſſipatae, in integrum reſtitutae, et locupletibus ſtipendiis auctae ſint, et literarum ſtudioſis, cum de variis beneficiis, tum de communi victu, et alimoniae ſubſidiis, proſpectum, maximum huius Principis munus ac donum eſt, quod nulla vnquam poſteritas ſilentio praeteribit. Hic Princeps ſane academias, a ſereniſſimis maioribus conditas, et fundatas, ita auxit, vt non minus fundaſſe, quam fundatas reſtituiſſe, exiſtimandus ſit. De egregio illius in academiam Vitembergenſem amore *Io. Sebaſtianus Mullerus* commemorat, quod de ea dixerit MAVRICIVS: *Haec per me non interibit. Sumtibus enim hac ex re digna eſt, quod S. Biblia, Germanico ſermone, a D. Luthero expreſſa ibidem primum confecta ſunt.* Sie hat die Koſten nur mit dem verdient, das die Teutſche Biebel allda iſt ausgearbeitet worden. *Peif. Lipſ. p. 381. Rechenb. de fauore Sax. in Scholas §. XI. Annal. p. 120.*

De emendandis Eccleſiae ritibus, de Sacerdotibus admonendis, de certa hora, examini Catechetico, diebus Dominicis, deſtinanda, de ſtipendiis pauperum, et ſenio confectorum paſtorum, deque venia Sacerdotibus, qui, belli tempore, ſermonibus imprudenter deliquerant, clementer concedenda, *Georgius Fabricius* prolixe agit, quod in his omnibus conficiendis Diuus MAVRICIVS omnem laborem impenderit, ſeque benignum praeſtiterit. *Lib. IX. O. S. c. I.*

Vt in patriae prouinciis ac ciuitatibus iuſtitiae ratio haberetur, diuino conſilio commotus, leges praeſcripſit ſalutares, quibus bonis

nis ciuibus ſecuritatem procreauit, malos vero poenis, promeritisque ſuppliciis, coërcendos voluit. Optime enim nouit hic prudentiſſimus Princeps, ad ſalutem ciuium, ciuitatumque incolumitatem, et vitam quietam, ac beatam, leges multum conferre. Quam in rem iudicia amplificauit aulica, alterum quidem *Lipſiae*, quod ſummum appellatur, alterum *Vitembergae*, quibus lites et controuerſiae deciduntur.

Müller. Annal. p. 782.

Multas patriae vrbes, et arces, reparandas curauit, et ad Miſniae caput, *Dreſdam*, vallis foſſisque ſingulari opere muniendam, multos artifices peritos, propoſitis praemiis, euocauit. Pontem item ſublicium Dreſdenſem, bello durante abruptum, refecit, lapideumque fieri iuſſit, et pontem Miſenenſem, ab hoſtibus incenſum, reſtaurauit. Multa alia, eaque praeclara, in patriae incrementum, ab Eo inſtituta, breuitatis cauſa, hoc loco omittere cogimur.

Memor. Sax. p. 782. Ant. Weccii Chronic. Dreſd. p. 87. v. Glafey Nucl Hiſt. Sax. p. 295.

Cum vero bene ac ſapienter perſpiceret hic Princeps ſapientiſſimus, ad ordinis ſacri dignitatem, et doctrinae diuinae veritatem, conſeruandam, plurimum momenti et adiumenti bonarum artium ſcientiam, linguarumque, ſcitu neceſſariarum, ſtudium, adferre, ſine quo neque publice, neque priuatim, vita humana rite peragi poteſt, omnibus modis, Deo ita moderante, curauit, vt adoleſcentes in ſcholis pietate, et literarum ſcientiis inſtituerentur, quo omnibus patriae ordinibus conſeruandis adiumentum et ornamentum aliquando adferre poſſent. Tres igitur pietatis et ingenuarum artium officinas, tres educationis liberalis, et optimarum diſciplinarum, ac ſcientiarum palaeſtras, conſiliis prudentiſſimorum Virorum, *Erneſti* a *Miltiz.* et D. *Georgii Commerſtadii*, in finibus ſuis, *Portae*, *Merſeburgi*, et *Miſenae* aperiendas iuſſit. Diploma, de conſtituendis tribus ſcholis illuſtribus publice editum, apud *Sleidanum, G Fabricium, Mullerum*, in annalibus, ad annum CIↃ IↃ XLIII, aliosque ſcriptores, et praecipue in *Codice Auguſteo*, Part. I. p. 13, legitur.

Lib. XV. p. 272. Stat. rerum lig.

Poſtquam ergo hereditate paternae ditionis hic Princeps felicissimus creuerat, de reditibus Monaſteriorum duo, breui poſt, gymnaſia, verae religioni, et literis, quae ad humanitatem pertinent, inſtinctu *Io. Riuii*, dedicauit, et inſigni munificentia ornauit. Quod diuinum plane et proprium huius MAVRICII bonum eſt, non ſolum noſtris, ſed multarum gentium ac nationum, literis ac linguis, celebrandum. Hoc admirantur multi, loquuntur peregrini, deo-

ſculantur

ſcr lantur inquilini, et nos, in Saxoniae finibus degentes, aeterni Numinis bonitate, eodem adhuc laeti fruimur.

Sed hoc mirum videbitur multis: *Cur ſchola prouincialis tertia, quae prima Ducis* MAVRICII *fuit voluntas, Merſeburgi minus condita;* et poſt ſex demum annos, anno CIↃ IↃ L, *Grimae*, ad Moldae ripam, in coenobio, fratribus Diui Auguſtini ordinis dedicato, aperta ſit? Cauſam huius rei, pro temporis, et laborum, in Siſyphi ſaxo voluendo, ratione, qua fieri poteſt, breuitate exponendam ſuſcipiemus. Celeberrimus quidem D. *Zeibichius*, in expoſitione vitarum praeſu- *p. 9.* lum *Merſeburgenſium*, ſcholam tertiam principalem tum temporis *Merſeburgi* apertam fuiſſe, ſcribit, auctoritate *Io. Vulpii*, in Megalurgia Merſeburgica, et *Ioannis Hubneri*, in Hiſtoria, nixus. At enimuero haec aſſertio annalibus, et ſcriptoribus, fide dignis, qui rebus geſtis interfuerunt, minus conuenit. Locuples fidusque huius rei teſtis nobis erit *Adamus Siberus*, primus ſcholae illuſtris *Grimanae* Rector, quo non meliorem, certioremque optare poſſumus. Hic in epiſtola, ad *Stephanum Rothium*, primum Senatus Zuiccauienſis Scribam, eximium gentis Siberianae patronum, anno CIↃ IↃ XLIV, d. XVI. Iul. data, quae manu B. *Siberi* exarata, vna cum aliis, in manibus noſtris eſt, rem totam longe aliter commemorat, ſcribens: „*Ioannes Riuius* conditionem Rectoratus in ludo Martisburgenſi pro„vinciali mihi obtulerat; ſed poſtea, neſcio, quorum conſiliis, pror„ſus *ille ludus euanuit.* Quare alia mihi occaſio exſpectanda eſt. *Georgius Fabricius*, ſcriptor laude dignus, idem fere teſtatur, cum ait: „ Ludus *Grimae* apertus eſt prouincialis anno CIↃ IↃ L, qui *Lib. IX. Orig. Sax. c. I.* primum *Merſeburgi* conſtituendus erat, hoc conſilio, et hac ratione, „vt, quemadmodum reliqui duo ad Ducatum Saxonicum pertine„rent, ita in Electorali quoque ditione quoddam eſſet puerorum „receptaculum, quam Pr. Elector, MAVRICIVS, capto IO. FRI„DERICO, acquiſiuerat. „ Ex annalibus praecipue MSt. huius Gymnaſii *Grimenſis* conſtat, quod alumni, in tertiam ſcholam, *Merſeburgum*, ex voluntate Diui MAVRICII, deducendi, in *Portenſem* ex parte, ex parte etiam in *Miſenenſem*, tam diu translati ſint, ibique eadem, cum aliis, beneficia perceperint, donec anno CIↃ IↃ L, auctoritate et iuſſu MAVRICII, Electoris creati, in hanc ſcholam apertam, recepti ſint. *Matthaeus Dreſſerus*, in libro, de praecipuis Germaniae vrbibus, *Vogelius*, in annalibus Lipſienſibus, *Io. Sebaſtianus Mullerus*, in annalibus Saxonicis, et *Georgius Moebius*, Rector Merſebur-

seburgenſis, in Chronico Merſeburgenſi MSto, tertiam ſcholam prouincialem Merſeburgi minus apertam eſſe, ſcribunt, vt alios huius rei teſtes iam omittamus.

Inſtituto, laude digno, Diui MAVRICII, quo minus *Merſeburgi* conſtitueretur tertia ſchola prouincialis, reſiſtebat inprimis *Praeſul Merſeburgenſis*, *Sigismundus* a *Lindenau*, qui Caeſaris, Caroli V, et Pontificis Romani, Pauli III, auctoritate, confiſus, rem totam impedire moliebatur. MAVRICIVS, multis grauibusque bellis, interea temporis, implicitus, et rerum, qui tum erat in Saxonia, ſtatu conturbatus, Caeſari repugnare noluit, cum ſubitus improuiſi belli motus, et grauis procella, immineret, quae in tota Germania foedas ſtrages dedit, & Saxonicas praecipue terras, vehementiſſime afflixit.

Zeibich. c. l. p. 14.

Cum vero hic praeſul *a Lindenau*, anno CIↃ IↃ XLIV, ex hac vita migraret, ſedemque illam Eccleſiaſticam, et terrarum attributarum poſſeſſionem, *Merſeburgi* in medio relinqueret, MAVRICIVS, ex conſenſu Collegii, ditionem iſtam, et dignitatem, fratri ſuo AVGVSTO, committendam curauit. Tota interim cura rerum ſacrarum, et ordinis Eccleſiaſtici munus, ſapientiſſimo Principi, GEORGIO, *Anhaltino*, cuius ſpectata erat pietas, magna auctoritas, egregia prudentia, et exquiſita rerum diuinarum ſcientia, traditum eſt. Hoc adiutore, res *Merſeburgenſis* ſic geſta eſt, vt religionis veritatem, et diſciplinae grauitatem, longo tempore amiſſam, breui recuperatum iri, optata ſeſe ſpes oſtenderet. Maluit tamen paulo poſt AVGVSTVS, Princeps, et Dux Saxoniae, ob multas grauesque cauſas, et praeſertim ob arma Caeſaris, *Caroli V*, victricia, et clandeſtinas adverſariorum machinationes, adminiſtratione Praeſulatus illius ſeſe abdicare. Quo facto, curatio etiam Principis GEORGII, et ab huius pietate, fide, et ſtudio allatum adiumentum, ceſſare coepit. Caeſar id vnice agebat, vt vni ex auctoribus, et fabricatoribus, noxii illius libri, *Interim*, dignitas huius praeſulatus attribueretur. Et ſicut *Iulio Pflugio* conceſſerat Epiſcopatum Naumburgenſem, ita, eius auctoritate, exterus et ignotus homo, *Michael Heldingus*, *Sidonius* vulgo appellatus, eo, quod fictitius *Sidonis* Epiſcopus a Pontifice Romano creatus erat, et a *Matthia Flacio*, der Larven- Biſchopf, cognominatus, hanc praeſulatus dignitatem *Merſeburgi*, obtinuit. *Dauides Chytraeus*, in Saxonia, iuſſu Caeſaris *Sidonium* iſtum obtruſum eſſe, teſtatur, non absque ignominia indige-

Seckend. H. L. Lib. IV. p. 2326.

Vita Georgii a Camer. p. 13.

Lib. XVII. p. 497.

nae

nae nobilitatis. De qua re prolixe egit *Ioachimus Camerarius*, quiimmortales MAVRICII virtutes grauiſſimis elegantiſſimisque orationibus, in memoriam huius Principis, Lipſiae habitis, collaudauit, et quidem in oratione decima, in qua de hoc *Sidonio* multa commemorauit.

In hac rerum perturbatione nulla ſpes ſcholae illuſtris, *Merſeburgi* aperiendae, ſupererat, quamuis *Sidonius* ille, Iuliano Apoſtatae ſimilis, hanc praeſulatus dignitatem adeptus, promiſiſſet, ſe nihil in hac ditione, ſibi attributa, immutaturum eſſe. Hic promiſſi, ſemel dati, minus memor fuit, id quod euentus comprobauit. *v. Zeibich. c. l. p. 21.*

Quoniam vero tota haec res, nutu ac conſilio Dei praepotentis, ſemel decreta, ſuſcepta, et conſtituta erat, in aula Diui MAVRICII, ſummus ille rerum humanarum arbiter, pro infinita et immenſa ſua ſapientia, ac potentia, effecit, vt, quod nemini vnquam in mentem venerat, *Grimae* ſchola prouincialis tertia, in coenobio Auguſtiniano, expulſis iam antea Monachis, in otio vitam ibi degentibus, precibus Senatus oppidani, CIↃ IↃ XLIX, ad Pr. Electorem ſubmiſſe inſtitutis, ſuaſu *D. Georgii Commerſtadii*, et annitente *Riuio*, a Diuo MAVRICIO, Septemuiro Saxoniae iam electo, anno CIↃ IↃ L, d. XVIII. Kal. Oct. conſtitueretur. Quo negotio, ſempiterna laude ac praedicatione digniſſimo, Diuus MAVRICIVS fidem et conſtantiam, in vera religione, omnibus ciuibus ſuis comprobauit, et in huius rei certitudinem, hanc ſcholam tertiam prouincialem, in vſum iuuentutis praecipue in ditione, quae ad Electoratum Saxoniae pertinet, cum Septemuirali dignitate ornatus eſſet, aperiendam iuſſit. Non ignotum erat huic Principi, *Grimam* medium fere locum inter duas illuſtres ſcholas, *Miſenenſem* et *Portenſem*, obtinere, et ab iis oppidis, in quorum gratiam ſchola conſtituenda erat, non adeo longe remotam eſſe. Quo vero modo, et quibus ritibus, haec ſchola praedicto anno, et die, inaugurata, et quibus Praeceptoribus ornata ſit, ex hiſtoria vitae *Adami Siberi*, anno CIↃ IↃ CCXIX edita, repetere licet. *Progr. 1749.* *v. Glafey in nucleo Hiſt. Saxon p. 270.* *p. 65.*

Certum proinde, et ſine omni dubitatione, verum eſt: quicquid in re ſcholaſtica, firmum, ſtabile, ac praeclarum, patria noſtra perdilecta habet in optimarum diſciplinarum ſtudiis, id omne ab hoc Principe, aeterna memoria digniſſimo, fundatum confirmatumque videmus, id quod B. *Rechenbergius*, in diſſertatione, de fauore *Lipſ. 1689.*

Principum Electorum Saxoniae, in literas, et ſcholas, comprobauit.

Quod ſupereſt, nos, qui *Grimae* verſamur, hoc natali ſcholae illuſtris ſeculari, agimus, quod officii noſtri ratio ſuadet, et ſummum ac praepotentem Deum precibus, quibus par eſt, ardentiſſimis imploramus, vt ſartum tectumque hoc pietatis, ſapientiae, virtutis, ac bonarum artium, domicilium, propter Moldam, a Diuo MAVRICIO conſtitutum, per infinita adhuc ſecula, ab omnibus periculis, a bello, incendiis, fame, peſte, ac inundationibus aquarum, conſeruet, prout per ducentos annos conſeruatum voluit, vt purior ſanctiorque doctrina, cum optimarum artium ſtudiis, in eo perpetuo floreat. Seruet patriae patrem, AVGVSTVM III, Regem Poloniae, et Pr. Electorem Saxoniae Sereniſſimum, Nutricium noſtrum indulgentiſſimum, vna cum tota Domo Saxonica ſplendidiſſima, et Sereniſſimum imprimis iuuentutis Saxonicae Principem, FRIDERICVM CHRISTIANVM, in ſpem patriae, et totius orbis literati, natum et factum. Seruet Maecenates in aula regia illuſtres, quorum praecipua cura eſt, ne quid respublica haec ſcholaſtica detrimenti capiat. Concedat ſcholae fide ac doctrina praeſtantes Magiſtros, qui iuuenes, in patriae ſalutem nutritos et educatos, omni cura, induſtria, ac vigilantia, inſtituant. Colluſtret animos docentium, et diſcentium Spiritus ſanctiſſimi gratia, vt Deo, ac hominibus, gratos ſemper proferant edantque fructus. Ita hoc Gymnaſium Moldanum fugientium Muſarum ſedes, pietatis, ac bonarum artium officina, et literarum mercatura, ad ſeram vſque poſteritatem, ſtabit et permanebit.

Vt vero pietas in Deum immortalem, et reuerentia in Patrem patriae clementiſſimum, hoc ſacro ſeculari ſecundo, more inſtitutoque ſolemni, declaretur, exterisque innoteſcat, ipſo die XVIII. Kal. Oct. huius anni, ſacris matutinis, in templo ſcholae contiguo, finitis, et Deo, ſuaui Muſices, neruorum, fidium, et ſonantium tympanorum, concentu, concelebrato, in acroaterio maiore

M. HENRICVS AVGVSTVS SCHVMACHERVS,
Rector huius Moldani illuſtris, orationem ſecularem, *de beneficio Pr. Elect. Saxoniae*, MAVRICII *in ſcholam illuſtrem Grimanam aeterno, recitabit.*

M. FRI-

M. FRIDERICVS PARSKY, Conrector, ab hora IX. XVII Kal. Oct. *de commodis, in ciuitates, ſcholarum illuſtrium hoſpites, redundantibus, aget.*

M. IOANNES VLISCHIVS, Collega III, ab hora IX. XVI Kal. Oct. *de meritis Pr. Electoris* CHRISTIANI II. *in tres ſcholas prouinciales exponet, annexo carmine ſeculari.*

Exemplis Doctorum ſuorum incitati, per hos dies feſtos, ſeptem alumni, induſtriae laude condecorandi, auſpicio Rectoris, publice verba facient, et quidem

Die XVII Kal. Oct.

CAROLVS THEOPHILVS FRIDERICVS SCHVLZIVS, Penicenſis, natalem ſcholae ſecularem pio debitoque modo celebrare, aequitati minus repugnare, oratione Graeca, comprobabit.

GODOFRIDVS LEBRECHT SCHVRICHTIVS, Dubrouienſis Saxo, beneficia, quae Deus immortalis, peracto iam ſeculo ſecundo, in ſcholam illuſtrem Grimanam contulit, Carmine epico, enumerabit.

CHRISTIANVS FRIDERICVS CVNISIVS, Schwarzenberga Montanus, quod primi literarum humaniorum in Saxonia inſtauratores diuino nutu excitati ſint, ſermone patrio, docebit.

IOANNES CHRISTOPHORVS THAMMIVS, Landsbergenſis, MAVRICIVM, Saxonem, inter multas belli expeditiones, de conſtituenda Grimae ſchola illuſtri cogitaſſe, oratione Latina, in proſa, exponet.

Die XVI Kal. Oct.

THEOPHILVS POLYCARPVS REIBETOPF, Kirchberga Montanus, merita FRIDERICI GVILIELMI, Ducis Saxonis, et Adminiſtratoris Septemviratus Saxoniae, in ſcholam illuſtrem Grimanam, oratione Germanica, praedicabit.

IOANNES GOTTLOB IAEGERVS, Werdauia Miſnicus, de Viris, eruditione clariſſimis, ex Gymnaſio illuſtri Grimano, tanquam ex equo Troiano, prodeuntibus, oratione Latina, verba faciet.

IOANNES HENRICVS MEHNERVS, Eſchefelda Miſnicus, vota ad Deum praepotentem faciet, vt hanc ſcholam illuſtrem per infinita adhuc ſecula tueatur, et Patrem patriae indulgentiſſimum, Regem Pol. et Pr. Elect. Saxoniae Auguſtiſſimum, AVGVSTVM III, totamque Domum regiam, diu adhuc conſeruet, finemque ſacro ſeculari, Carmine Germanico, imponet.

Quos oratores, vt Patroni, Fautores, et amici, ea, qua adhuc ſoliti ſunt, beneuolentia, in ſchola illuſtri, audiant, feſtosque hos dies concelebrent, et vota pariter, pro Gymnaſii huius conſeruatione, nuncupent, omni, qua decet, humanitate oramus, et rogamus. P. P. XVIII. Kal. Octobr. CIↃ IↃ CC L.

ADDENDA.

Sequentes alumni oratores, vires ſuas in linguis exoticis die XVI. Septembris, huius anni, etiam exercebunt, et quidem

GODOFREDVS LEBRECHT SCHVRICHTIVS, Dubrouienſis Saxo, denuo in arenam deſcendet, et Regi potentiſſimo Poloniarum, & Pr. *Electori Saxoniae*, AVGVSTO III. felicem ex regno Poloniae, in Saxoniam, reditum optabit, ſermone Gallico.

Et

IOANNES GOTTLOB IAEGERVS, Werdauia Miſnicus, thema iam indicatum: De viris, eruditione clariſſimis, ex Gymnaſio illuſtri Grimano, tanquam ex equo Troiano prodeuntibus, ſermone Italo, aget.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/54
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Es haben, nechst göttlicher Güte und Landesväterlicher hoher Milde, derer seit Stiftung der löbl. Landschule allhier hochverordnet gewesenen Churfürstl. Sächs. Herren Inspectorum, ansehnlichsten adelichen Standes, bewiesene wachsame Sorgfalt und weise Anstalten ein großes zur Aufnahme und Aufrechterhaltung derselben mit beygetragen; Weshalber wir Deroselben ruhmvolle Nahmen, in der Folge, wie sie uns von dem Herrn Rector Schumacher mitgetheilet worden, und so viel wir sonst noch glaubwürdig erfahren können, ihnen zum hochverdienten Andenken, beyfügen wollen.

Ernst von Miltiz, der beyden glorwürdigsten Churfürsten zu Sachsen **Morizens** und **Augusti** Geheimder Rath. Es rühmet **Johann Friedrich Gauche** einen Ernst von Miltiz im Adelslexico p. 1379. edit 1740. als Churs. Stadthalter in Dresden, und meldet, daß er a. 1555. im 58. Jahr seines Alters verstorben, nachdem er das Sloß Siebeneichen erbauet.

Georg von Commerstadt, ein Doctor Juris, und hochgedachter beyder Churfürsten, wie auch Fürstlich Sächsischer Rath, alten adlichen Geschlechts, der wegen seiner Freundlichkeit, Vorsichtigkeit, Liebe zu den Studiis, Beredsamkeit und guten Gedächtniß gerühmet wird; und daß er der Universität Leipzig viel bey dem Churfürsten Maurio ausgewirket. Er starb auf seinem Stammhause Kalckreuth. S. des hochberühmten Herrn D. **Christ. Gottlieb Jöchers allgemeines Gelehrten** Lexicon I. Theil, p. 2041. edit. 1750.

Diese beyde große Männer haben die Stiftung dieser Landschule mit vortreflichen Anordnungen befördert, und Zeit Lebens die Aufsicht über dieselbe geführet.

Nach deren Ableben ist die Aufsicht über diese Schule etliche Jahre nach einander einigen berühmten und gelehrten Professoribus der Academie Leipzig und Wittenberg aufgetragen worden, welche zu Zeiten anher gekommen, und löbliche Anstalten getroffen. Bald darauf sind wieder hochadliche Inspectoren verordnet worden, als:

Heinrich von Starschedel, auf Cannewiz ꝛc.
Caspar Pflug, auf Böhlen.

Johann

Johann von Lindenau, auf Machern.
Caspar von Breitenbach, auf Segeriz und Pausiz, Churfürstl. Sächs. Hofrath, der besonders auch die Aufnahme der Landschulenwirthschaft ihm sehr angelegen seyn lassen.
Wolffgang von Breitenbach, auch Churfächs. Hofrath, ein Sohn des vorigen.
Johann von Holläufer, auf Steinbach ꝛc.
Ernst von Ponickau, auf Pomsen und Naunhof, Churfürstl. Sächs. Stiftshauptmann zu Wurzen.
Ernst von Schönfeld, auf Döben.
Abraham von Einsiedel, auf Sira und Hopfgarten ꝛc. Churfürstl. Sächs. Appellationsrath.
Wolffgang Löser, auf Brandis, Churfächs. Rath ꝛc.
Sebastian Friedrich von Kötteriz, Churfürstl. Sächs. Stiftsrath in Wurzen.
Johann Haubold von Kötteriz, ein Sohn des vorigen, auch Churfürstl. Sächs. Stiftsrath in Wurzen ꝛc.
Albrecht von der Schulenburg, auf Belgershayn ꝛc.
Heinrich, Freyherr von Friesen, auf Rötha, Cotte, Jeschwiz ꝛc. Churfürstl. Sächs. Geheimder Rath, Canzler und Praesident im Appellationsgerichte, auch Domprobst des Stifts zu Merseburg. S. **Sam. Bened. Carpzovs grünende Gebeine**, P. I. p. 305.
Hans von Ponickau, auf Pomsen und Naunhof, Churfürstl. Sächs. Creyßhauptmann, und des Heil. Röm. Reichs Pfennigmeister.
Johann George von Minckwiz, auf Obernizschka.
Johann Haubold von Kötteriz, auf Brücha.
Johann Dietrich von Erdmannsdorff, auf Kösern und Böhlen.
Johann Caspar von Berbisdorf, auf Mahlis.
Johann von Ponickau, auf Belgershayn, Köhra, Pohla und Schönborn, Churfürstl. Sächs. Cammerherr und Creyßhauptmann des Leipziger Creyses, welcher seine rühmliche Wallfarth am 7 Febr. 1699. zu Belgershayn geendiget.
Friedrich von der Schulenburg, auf Leipniz ꝛc.
Johann Georg von Minckwiz, auf Obernizschka, Churfächs. Amtshauptmann ꝛc.
Heinrich von Bünau, auf Püchau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Geheimder Rath, Cammerherr und Creyßhauptmann des Leipziger Creyses.

Wolff

Wolff Gotthard von Birckholz, auf Marschwitz, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Stiftscanzler in Wurzen ꝛc.

Otto Wilhelm von Bodenhausen, auf Brandis, Radis, Wülfingeroda und Sollstädt, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. wirklicher Kreyßhauptmann des Leipziger Kreyses, und Hofrichter zu Wittenberg.

Christoph Friedrich von Crux, auf Stockhausen, und Löthayn, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Landcammerrath, welcher, obberührter massen, die Aufsicht über die hiesige Landschule itzo mit vielem Ruhm verwaltet, und wir wünschen daß dieselbe sich solcher noch lange möge erfreuen können.

II.

Ordnung derer Herren Rectorum, welche von 1550. bis hier der Schule vorgestanden.

1. M. Adam Siber, von 1550. bis 1584. S. des Herrn Rector Schumachers mehr angeführtes vitam Ad. Siberi Grim 1719. 8vo Phil. Melanchthon nennet ihn in der Vorrede zu dessen Psalterio Virum καὶ τῷ Θεῷ καὶ ταῖς Μούσαις φίλτατον.
2. M. Jacob Fuhrmann, von 1584. bis 1588. Kam von dem Rectorat zu Borna anher, gieng aber von hier als Stadtrector nach Wittenberg; wurde nachher Prof. Poes. et graec. linguae allda, und endlich Probst zu Clöden. S. D. Christoph Heinrich Zeibichs Lebensbeschreibungen derer Stiftssuperintendenten in Merseburg, p. 178. wo iedoch der Druckfehler Stadtrichter in Wittenberg zu verbessern.
3. M. Martin Hayneccius, von 1588. bis 1610.
4. M. Johann Weber, von 1610. bis 1613. war vorher Collega Tertius und Con-Rector.
5. M. Andreas Timpler, von 1613. bis 1620.
6. M. Iohann Merckius, von 1620. bis 1622. Nahm darauf das Rectorat der Schule zu St. Thomas in Leipzig an.
7. M. Franc. Kesius, war erst Collega Tertius, hierauf Con-Rector von 1623. bis 1627. da er als Rector nach der Landschule Pforta abgienge. S. Just. Bertuchii Chronicon Portense Lib. II. p. 227. Edit. Io. Martini Schamelii. Worauf
8. M. Ioh. Merkius zum andern mal als Rector hieher berufen wurde, doch endlich in Leipzig bey seiner Tochter im 81. Jahre des Alters sein

Leben beschloß, von dar aber nach Grimma gebracht, und allhier beerdiget wurde. Ihm wurde hohen Alters und Unvermögens halber a. 1656. M. Christoph Schindler substituiret, erhielt aber nach des Emeriti Tode das Pastorat bey der volkreichen Gemeine zu Crotendorf, und a. 1669. das Pastorat in Schneeberg, welches er zu letzt, ihm selbst zugezogener Verdrießlichkeit halber, mit dem Pastorat in Eybenstock verwechseln mußte, und daselbst 1685. seine Wallfarth endigte. S. Joh. Paul Oettels Historie der Bergstadt Eybenstock. p. 55. u. f.

Eines besondern, doch traurigen und unglücklichen Falls, der Merkio bey der Ausstattung seiner Tocher Annen, an den Rectorem der Stadtschule zu Grimma, M. Barthol. Hennig, zugestossen, da am andern Hochzeittage die Braut, in wenig Tagen aber darauf auch der Bräutigam nebst zweyen Brüdern der Braut, die von Leipzig als Studiosi hierkommen waren; plötzlich Todes verblichen, der Vater also kurz hinter einander drey Kinder schmerzlich verlohr, gedenket D. Reinhard Bakius in seinem Comment. über Ps. XLV. F. 533. *b* und Psalm CXXVIII. F. 398. *b* wiewohl dabey Io. Martin Schamelius in der Vorrede des Evangel. Liedercommentarii p. 29. 30. Edit. 1737. wie auch einige Gottesgelehrte mehr wünschen, es möchte doch der sel. Bak die wegen schändlichen Mißbrauchs eines bekannten Sterbeliedes höchst ärgerliche Hochzeitstrophen aus seinem sonst erbaulichen Werke lieber gar weggelassen, und sie nicht zu zweyen malen eingerücket, sondern dahin verwiesen haben, wo schandbare Worte und Narrentheidungen hingehören.

9. M. Joh. Schütze, von 1658. bis 1686. S. Constant. Mörbizens Chronic. Doebel. p. 392.

10. M. Christian Andreas Sieber, ein Sohn des bekannten M. Just Siebers, dessen Leben Conr. Sam. Schurzfleisch, beschrieben. S. Pippings memor. Theol. p. 1351. und Bruder des Leipziger berühmten Gottesgelehrten D. Urban Gottfried Siebers. Er verwaltete das Rectorat von 1686. bis 1688. Ward darauf Pastor auf dem Schlosse zu Hohenstein, Licentiat der heiligen Schrift in Wittenberg, 1693. Inspector zu Tennstedt derer im Weisensee- Sangerhausischen und Langensalzischen Bezirk befindlichen schriftsäßigen Kirchen- und Schuldiener, nahm zu gleicher Zeit die Doctorwürde an, beschloß iedoch hier sein Leben am 31. Jan. 1704. in dem 42. Jahre seines Alters. S. Joh. Mich. Ranffts Leben derer Churfächs. Gottesgelehrten p. 1197. u. f.

11. M.

11. M. Tobias Petermann, erst Cantor, dann Tertius, hierauf Con-Rector und zu letzt Rector von 1688. bis 1710. Ihm wurde sein Sohn M. Tobias Ehrenfried Petermann substituiret von 1701. bis 1710. ward aber nach des Vaters Tode Pfarrer zu Schönerstädt, und zuletzt zu Obergräfenhayn, Rochlizer Inspection.
12. M. Georg Ermel, erst Tertius, dann Con-Rector, und Rector von 1710. bis 1745. da er am 4 Febr. im 86. Jahre seines Alters verschieden. S. Sam. Großers Lausizische Merkwürdigkeiten IV. Theil p. 180.
13. M. Heinrich August Schumacher, erst Con-Rector von 1710. und nach Herrn M. Ermeln Rector, dessen noch muntere Lebenskräfte der Hüter unsers Lebens ferner stärken wolle!
S. Groses vollständiges Universal-Lexicon XXXV. Band F. 1649.

III.

Verzeichniß derer Herren Beamten und Schulverwalter.

1. Wolffgang Drechsler, kam aus dem Kloster Alten-Zelle, da er vorher ein Mönch gewesen war, gleich bey der Stiftung und ersten völligen Einrichtung hieher a. 1550. Starb aber a. 1552.
2. Nicolaus Pezsch von 1552. bis 1555.
3. Hieronymus Zorn, war nur ein Jahr hier, und gieng darauf als Amtmann nach Zwickau.
4. Blasius Beccenstein, ein Vater des berühmten Chursächs. Historiographie, Laur. Peccensteins, von 1556. bis 1567.
5. Andreas Weber, von 1567. bis 1569. war vorher Amtschößer zu Schweiniz, wurde aber von hier Schulverwalter in der Pforta. S. Just. Bertuchii deutsches Pfortisches Chronicon. p. 201. wo gemeldet wird, daß er zuletzt Amtschößer zu Muzschen worden.
6. Anton Richzenhahn, von 1569. bis 1580.
7. Ulrich Groß, von 1580. bis 1584. In hiesiger Klosterkirche ist seiner Ehegenossin Julianen Leichstein, und auf demselben Ad. Siberi merkwürdiges Epitaphium noch zu sehen, in welchem gemeldet wird, daß sie eilf Kinder auf einmal zur Welt gebohren, iedoch auch bald nach solcher Geburt gestorben sey. S. Herrn Schumacheri vitam Siberi p. 202.
8. Wolfgang Peilicke, stamte aus dem vormals in Leipzig hochangesehenen Peilickischen Geschlechte, inmassen D. Johann Peilicke, Profes. Decretal. der a. 1522. den 8 Sept. verstorben, sein Grosvater; Wolfgang

Peilicke, Bürgermeister in Leipzig, welcher a. 1596. den 5 Mart. mit Tod abgegangen, sein Vater; Johann Peilicke aber, gleichfals Bürgermeister in Leipzig, der a. 1617. den 30. Nov. verschieden, sein leiblicher Bruder gewesen. Er selbst, unser Peilicke, ertrunk in der Mulde a. 1584. den 18 Aug. und wurde wegen seiner treuen und sorgfältigen Amtsverwaltung sehr bedauret. Doch sorgte GOtt für seine hinterlassenen vielen Kinder väterlich: sintemalen, nur einiger zu gedenken, ein Sohn Franz, E. E. Raths in Leipzig Buchhalter wurde; eine Tochter aber D. Georg Weinreich, Superintenden in Leipzig; die andere D. Mostel heyrathete. Ich bin diese Nachrichten dem hochverdienten Herrn Generalsuperintendenten, D. Carl Gottlob Hofmann, schuldig, aus seiner ausführlichen Reformationshistorie der Stadt und Universität Leipzig. p. 20. 21.

9. Andreas Pfeffer, von 1584. bis 1586.
10. Johann Lindner, von 1586. bis 1588. wurde darauf Schulverwalter zu Pforta, und dann Amtsschösser zum St. Georgenkloster vor Naumburg. S. Bertuchii deutschpfortisches Chronicon. p. 201.
11. Sebastian Ziegler von 1588. bis 1592.
12. Johann Thusel, von 1592. bis 1595.
13. Georg Bleichenroth 1595 = 1597.
14. Georg Mezner, 1597 = 1599.
15. Johann Thusel, der das Schulamt allhier von neuem verwaltete, von 1599. bis 1605.
16. Johann Berisch, 1605 = 1613.
17. Georg Brückmeyer, 1613 = 1618.
18. Andreas Voigt, 1618 = 1622. wurde auch darauf Schulverwalter zu Pforta. Bertuch. l. c.
19. Matthäus Ackermann, 1622 = 1624.
20. Caspar Eilenberg, 1624 = 1630. gieng ebenfals von hier als Schulverwalter nach Pforta.
21. Wolfgang Siegfried, 1630 = 1633.
22. Andreas Otto, 1634 = 1648. wurde gleichfals Schulverwalter in der Pforta.
23. Johann Losnizer, 1648 = 1655.
24. Christian Person, 1655 = 1663.
25. Laurentius Bennewiz, 1663 = 1668.
26. Christian Bock, 1668 = 1691.
27. Johann Christoph Wendt, 1691 = 1699.

28. Jo-

28. Johann Christoph Wendt, ein Sohn des vorhergehenden von 1699=1739.

29. Carl Christoph Wendt, itziger wohlverdienter Schulverwalter, welcher bereits von 1731. seinem Herrn Vater adjungiret gewesen, dem daher, weil, wie unter seines Herrn Vaters und Grosvaters, also auch gegenwärtig unter seiner rühmlichen und sorgfältigen Aufsicht, die Wirthschaft bey der wohllöbl. Landschule, iedesmal in so guten und glücklichen Umständen sich befunden, daß einem ieden das Seinige so wohl zu rechter Zeit, als auch richtig gereichet worden, daß ihn die allwaltende Güte GOttes bis auf späte Jahre zum Besten so nützlicher Anstalten bey allem Wohlergehen fristen und erhalten wolle, herzlich angewünschet wird.

* * *

Weilen der sel. D. Andreas Kunad in der 1650. gehaltenen und in eben dem Jahre herausgegebenen historischen Schulpredigt p. 19. u. f. verschiedene verdiente Männer benennet, die in hiesiger Landschule den Grund zu ihrem nachmaligen Glück geleget: Als hat man auch einiger und zwar meist aus dem nunmehr zurückgelegten andern Jahrhundert in Alphabetischer Ordnung erwehnen wollen, die uns zuverlässig bekannt worden; iedoch mit der Versicherung, daß, wo einiger Nahmen hier nicht mit berühret worden, solches nicht in dem Vorsatz geschehen, ihren Verdiensten dadurch im mindesten etwas zu entziehen.

I. Freyherrl. und adlichen Standes.

Wolff Albrecht von Arnimb, aus dem Hause Döben.

Carl Heinrich von Arnimb, aus dem Hause Gröba, Königl. Pohln. Cammeriunker.

Wolff Gotthard von Birckholz, auf Marschwiz, Stiftscanzler in Wurzen und der Grimmischen Landschule Inspector.

S. Gauhens Adelslexicon p. 154. Schöttgens Historie der Stiftsstadt Wurzen p. 223.

Gotthard Wolrath von Birckholz, Kayserl. Capitain.

Günther von Bünau, auf Cannewiz.

Siegmund von Brück.
Gottlob Lebrecht von Brück, aus dem Hause Haubiz.
Heinrich und
Ludwig von Caniz } Gebrüdere.
Carl Heinrich Clausbruch.
Friedrich Adolph von Crux, des itzigen hochverdienten Herrn Schulinspectors einziger Herr Sohn. S. des Herrn Rect. Schumachers Progr. de singularibus divinae providentiae documentis in Mauricio Duce et Pr. Elect. Sax a. 1749. p. 16.
Abraham von Domishirn.
Friedrich Adolph von Döring, auf Hohnstädt und Groß-Steinberg, des Heil. Römischen Reichs Gefreyeter, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. hochbestallter Landcammerrath und Kriegscommissarius des Leipziger Creyses.
Alexander von Eichicht.
Sebastian von Gabelenz.
Nicolaus von Gerßdorff.
Wolf Dietrich von Grünroth.
Georg Wolf Erasmus von Hartitzsch.
Tobias und
Luno Ernst von Haubiz } Gebrüdere.
Johann Christoph und
Nicolaus von Haugwiz } Gebrüdere.
Johann Friedrich von Heucher, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Hofrath.
Nicolaus und
Caspar von Heiniz } Gebrüdere.
Maximilian Ferdinand Hoe von Hoenegg.
Wolf Dietrich von Holleufer.
Wolfgang Rudolph von Holleufer.
Hanß Carl Gustav von Kirchbach.
Hieronymus von Kiesewetter.
Christian Victor von Kiesleben.
Sebastian Friedrich von Kötterizsch.
Ernst Gottfried von Lindenau.
Wolf Gottlob und
Heinrich Gottlieb von Lindenau } Gebrüdere aus dem Hause Machern.
Carl Gebhard von Lochau.

Carl

Carl Friedrich und
Heinrich Haubold von Lüttichau } Gebrüdere.
Loth. Gotthard von Mezrath
Moriz von Milckau.
Christoph Eberhard von Minckwiz.
Johann Georg von Minckwiz.
Rudolph Gottlob von Mordeisen.
Nicolaus von Nischwiz.
Anton von Nostiz.
Gottlob Heinrich von Pöllniz.
Johann August von Ponickau, auf Kliphausen, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Geheimder Kriegsrath.
Johann Dietrich von Ponickau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Hof- und Justitienrath.
Esaias von Pufendorf, Königl. Schwedischer geheimder Rath und Canzler im Herzogthum Bremen und Verden.
Samuel von Pufendorf, Churbrandenburgischer Geheimder Rath.
Ferdinand
Maximilian und
Leopold Wilhelm } Freyherren von Reichenbach, Gebrüdere.
Carl Friedrich von der Schulenbnrg.
Carl Heinrich Agatius von der Schulenburg, auf Leipniz ꝛc.
Heinrich von Schleiniz.
Johann und
Heinrich von Schönberg } Gebrüdere.
Otto Heinrich von Spiegel, Beysitzer des Oberhofgerichts zu Leipzig.
Johann Ephraim von Stauffenbuhl.
Johann Christoph von Stein, aus dem Hause Misiz, der zu Jena unter D. Georg Adam Struven die wohl ausgearbeitete Disp. de cancellario Principis vertheidiget und solche dem gelehrten Canzler von Seckendorff zugeeignet. S. Zeumeri vitas JCtorum Jenens. p. 151. Dan. Godofr. Schreberi vitam Vit. Lud. a Seckendorff p. 100. und Georg Gruners, Pfarrers zu Copizsch, ihm gehaltene Leichpredigt. Er war ein Bruder des Kays. Geheimden Raths, Cammerherrn und wircklichen Reichshofraths, Christoph Heinrichs, Grafen von Stein, der am 6 Nov. 1731. zu Wien selig verschieden. S. meine Worte zu seiner Zeit p. 123.
Adolph Friedrich und
Carl Friedrich von Teubern, Gebrüdere, des Königl. Pohln. und Churfürstl.

fürstl. Sächs. Herrn Geheimden Kriegsraths von Teubern Herrn Söhne.
Gottlob Friedrich Theler.
Heinrich von Tondorff.
Wolf Ernst und
Wolf Friedrich von Trizschler } Gebrüdere.
Carl Siegmund von Uchteriz, Königl. Preuss. Major,
Christoph Heinrich von Uchteriz, Königl. Französischer Capitain, Gebrüdere.
Nicolaus von Vizthum.
Johann Ludewig von Wiedebach.
Nicolaus Wostnomirzky von Rochitnick Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. General- und Vicecommendant in Dresden.
Christoph Jost von Zanthier.
Tobias und
Sigismund von Zehmen.
Johann Jacob von Zobel, auf Gröppendorf, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Stiftsrath zu Wurzen.

II.

Gottesgelehrte und Prediger.

M. Johann Alberti Superintendens in Grimma, hat sich durch milde Stiftungen um hiesige Stadt wohl verdient gemachet.
D. Johann Joachim Gottlob Am-Ende, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. hochverordneter Oberconsistorialrath und hochverdienter Superintendens in Dresden. S. des Herrn Rect. Schumachers *Epist. gratul.* quod museum propter Moldam multa cum museo Alexandriae habeat communia. Lipf. 1750.
M. Johann Leberecht Albanus, Pastor in Beicha, Grimmischer Inspection.
Gottfried Andreä, Pastor und Superintendens in Borna. S. D. Io. Gottlieb Lvcii Biographiam Ephororum Bornensium, Lipf. 1712. 8.
M. Christian Friedrich Barth, Archi-Diac. in Rochliz.
M. Christian Gottlieb Barthel, Pastor in Nerchau, Grimmischer Inspection.
D. Christian Friedrich Bauer, Theol. Prof. Publ. Ord. wie auch der Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Stipendiaten Ephorus in Wittenberg. S. Joh. Casp. Haferungi Progr. Inaugur. p. 14.

Chri-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/64 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Christian Beemann, erst zu Naumburg; denn zu Mühlhausen; hierauf zu Amberg in der Oberpfalz; Weiter auch zu Bernburg Rector; endlich aber zu Zerbst Professor Theol. am Gymnasio und Superintendens. Er hat den berühmten Sohn D. J. Christoph Beemann, Professorem zu Frankfurt hinterlassen. S. alte und neue Curiosa Saxonica, m. April a. 1736. N. XXXIV. und XXXV. p. 111. und 114. wo eine Nachricht von Grimmaischen Fürstenschülern, welche noch zuletzt Superintendenten worden, anzutreffen.

M. Christ. Gottfried Becmann, Diaconus in Herzberg.

M. Christian Gottlieb Bennemann, Diaconus in Düben.

M. Christian Wilhelm Bennemann, Pastor in Möst, Leipziger Inspection.

M. Johann Gottlieb Bergen, itziger Guarnisonprediger in Warschau.

Daniel Berthold, Pastor und Superintendens in Gräfenhaynichen.

Johann Christian Birner, Pastor im Höffgen, Grimmischer Inspection.

M. Christlieb Traugott Bierling, Prediger in Weißenfels.

Bernhard Bottich, Diaconus in Liebenwerda.

Johann Christoph Brunner, Hochfürstl. Brandenburg. Onolzbachischer Hofprediger.

D. Mart. Chiadenius, Theol. Prof. Publ. Ord. und Probst an der Schloßkirche, wie auch Assessor im Consistorio zu Wittenberg. S. Mich. Ranffts Leben der Churfächs. Gottesgelehrten p. 166.

M. Gottfried Christoph Claudius, Pastor in Gießhübel.

M. Ernestus Colbe, Superintendens in Sorau, und des Fürstl. Sächs. Consistorii zu Lübben Assessor. S. Großers Laußiz. Merkwürdigkeiten II. Theil p. 83. Joh. Sam. Magni Sorauische Chronic p. 246.

M. Johann Daniel Coldiz, Pastor in Calbiz, Oschazer Inspection.

M. Carl Christlieb Corpus, Pastor in Brandis, Grimmischer Inspection.

M. George Christoph Dachsel, Pastor in Geringswalda, Rochlizer Inspection.

D. Laurent. Drabitius, Superintendent zu Chemniz.

M. Johann Augustin Egenolff, Pastor in Borgisdorff, Jüterbogischer Inspection.

Carl Gottfried Engelschall, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Hofprediger in Dresden. S. D. Gleichs Annal. Eccles. P. III. p. 830.

M. Johann August Essenius, Pastor in Vehlitz, Gommerscher Inspection.

Christian Gottfried Frizsche, Pastor in Neuhauß und Porschenstein, Freyberg. Inspection. S. M. Christian Gotthold Wilischens Freybergische Kirchenhistorie P. II. p. 444.

M. Caspar Gottlieb Füllkruß, Pastor in Reichen und Obernizschka, Grimmischer Inspection.

M. Andreas Funcke, Diaconus in Alt-Dresden.

D. Balthasar Fuhrmann, Stiftssuperintendens in Merseburg. S. Zeibichs Lebensbeschreibungen derer Stiftssuperintendenten in Merseburg p. 178.

D. Gottlieb Gaudlitz, Pastor an der Kirche zu St. Thomas in Leipzig.

M. Balthasar Friedrich Gießmann, Diaconus in Nerchau, Grimmischer Inspection.

M. Johann Gottfried Gießmann, Pastor in Sitten, Leißniger Inspection.

Johann Adam Günther, Pastor in Leuliz, Grimmischer Inspection.

M. Johann Christian Hartung, Pastor in Albrechtshayn, Grimmischer Inspection.

M. Gotthelf Lebrecht Haußwald, Prediger im Wayfenhause zu Torgau.

M. August Friedrich Henzschel, Hochgräfl. Sollmischer Hofprediger und Pastor zu Wildenfelß und Härtensdorff.

D. Johann Gottfried Hermann, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. hochverordneter Oberhofprediger, Kirchen- und Oberconsistorialrath in Dresden. S. Herrn Rector A. H. Schumacheri epist. gratulat. de divinae providentiae documentis, Lipf. 1746.

Christian Andreas Hermann, Pastor in Seiffersdorff, Dresdner Inspection.

Christoph Heinrich Hermann, Pastor in Naßau, Freybergerischer Inspection.

Beyde Sr. Hochwürd. Magnific. des Herrn Oberhofpredigers leibliche Herren Brüder.

M. Jo-

M. Johann Paul Hesse, Pastor in Glinde, unter der Inspection Gommern.
M. Christoph Heinrich Hessel, Pastor in Nepperwiz, Grimmischer Inspection.
M. Paul Christian Hilscher, Pastor in Alt-Dresden.
Johann Georg Jacobi, Pastor in Trebra, in der Grafschaft Hohenstein.
M. Johann Jenzsch, Pastor und Superintendens in Oschaz. S. M. Joh. Gottl. Frenckels Diptycha Ositiensia, p. 229.
D. Johann Rudolph Kiesling, Linguae Sanctae Prof. Publ. Ord. in Leipzig.
D. Christian Gottlieb Kluge, Archi-Diac. in Wittenberg.
M. Johann George Kronbiegel. Pastor in Kirchhayn.
D. Gotthelf Ehrenfried Lechla, Archi-Diac. zu St. Nicolai in Leipzig.
D. Georg Lehmann, Theol. Prof. Publ. Primarius, der theol. Facultät und Meißnischen Nation Senior, des hohen Stifts Meißen Canonicus, des Chur- und Fürstl. Sächs. Consistorii Assessor, der Academie Decemvir, des kleinen Fürsten-Collegii Collegiatus, Pastor zu St. Nicolai und Superintendens zu Leipzig. S. D. Thomas Ittigs ihm gehaltene Leichpredigt, und D Adam Rechenbergs orationem parentalem in Henr. Pippingii memoriis Theologorum p. 750.
M. Johann Christoph Löser, Superintendens in Pegau.
M. Johann Balthasar Mathesius Stiftssuperintendent zu Wurzen.
M. Johann Christoph Müller, Pastor in Baalsdorff, Leipziger Inspection.
M. Johann Georg Nöbel, Pastor in Bleddin, Wittenbergischer Inspection.
M. Christian Adolph Otto, Pastor in Thalwiz, Wurzner Inspection.
M. Adam Heinrich Rosenbach, Diaconus in Grimma.
M. Gotthelf Sigmund Schatter, Pastor in Neunhofen unter der Inspection Neustadt an der Orla.
M. Christian Gottlieb Schindler, Diac. Substit. in Grimma.
M. Friedrich Wilhelm Schleußner, Pastor in Glesien, Leipziger Inspection. S. iztlebendes Churs. geistliches Ministerium, p. 116.
M. Johann Schneider, Superintendens in Bitterfeld.
M. Gottlob Friedrich Schneider, Pastor Substitutus in Geithayn.

M. Heinrich August Schumacher, Pastor in Seeliz, Chemnizer Inspection.
D. Gottfried Schumann, Superintendens in Zahna. S. Ranffts Leben derer Theologen p. 1141.
M. Gottfried Schuster, Diaconus in Wahrenbrück.
Christian August Schüz, Superintendens in Penig.
D. Friedrich Wilhelm Schüz, Pastor zu S. Thomas in Leipzig. S. Mich. Ranffts Leben der Churſächſ. Gottesgelehrten, p. 1131.
M. Johann Gottlieb Senff, Pastor Substit. in Leipniz, Coldizer Inspection.
M. Johann Gottlieb Seyler, Pastor in Trebsen, Grimmiſcher Inſpection.
M. Andreas Sormann, Sub-Diaconus und Rector in Leißnig.
M. Christian Gottfried Springsgut, Superintendens in Baruth. S. Churſächſ. geiſtliches Miniſterium, p. 331. und p. 456.
M. Wolfgang Stolberg, Pastor und Superintendens in Annaberg, wo er zuvor auch Rector, Diaconus und Bergprediger geweſen. S. Grabneri Comm. de iis Lutherani coetus doctoribus, qui e Scholarum Rectoribus Antiſtites Sacrorum exſtiterunt, p. 12.
M. Samuel Ephraim Theſſel, Pastor in Beerwalda, Waldheimer Inſpection.
M. Daniel Christian Tittmann, Pastor in Schilda.
M. Johann Daniel Tittmann, Pastor in Gerßdorff, Leißniger Inſpection.
M. Johann Christian Uticke, Pastor in Engelsdorff, Leipziger Inſpection.
M. Carl Gottlob Wagner, Pastor in Ehrenberg, Pirnaiſcher Inſpection.
M. Christian Gottfried Weisbach, Pastor in Mitweyda.
M. Gottlob Ehrenfried Wendt, Pastor in Collmen, Coldizer Inſpection.
M. Johann Gottfried Werchau, Pastor in Franckenberg.

III.

Rechtsgelehrte.

Lic. Johann Friedrich Authenrieth, Königl. Cammercommissarius, des Hofgerichts und geistl. Consistorii Advocatus Ordinarius, wie auch Creyßamtsprocurator in Wittenberg.

D. Greog Badehorn, Bürgermeister in Leipzig.

Joh. Gottl. Balz, Advoc. immatr. in Leipzig.

Johann Thomas Bartsch, Actuarius des Oberhofgerichts in Leipzig.

Christian Gotthelf Bennemann, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Amtmann in Düben.

Christian Ehrenfried Bock, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Commißionsrath, und Creyßamtmann des Erzgebürgl. Creyßes zu Schwarzenberg. S. Joh. Paul Oettels Eybenstock. Chronic. p. 196.

D. Carl Heinrich Boniz, Rechtsconsulent in Lichtenstein.

D. Gottfried Leonhard Brodkorb, Rechtsconsulent in Dresden.

Carl Dachriz, Hochfürstl. Sachsen Weissenfels. Cammerrath.

Friedrich Wilhelm Döhrer, Juris Practicus in Grimma.

Johann George Dinter, Königl. Pohn. und Churfürstl. Sächs. Cammercommissarius in Borna.

Christian Heinrich Eilenburg, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Bergrath und Inspector der Königl. Naturalien- und Mineraliencabineter.

Mauritius Engel, Königl. Pohln, und Churfürstl. Sächs. Acciscommissarius in Rochlitz.

D. August Christian Ermel, Bürgermeister in Grimma.

D. Gottlieb Fischer, Rechtsconsulent in Schneeberg.

D. Adam Heinrich Fleischer, Rechtsconsulent in Grimma.

Gottlieb Freund, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Cammercommissarius und Amtmann zu Arnshaugk.

Gottfried Eberhard Füllkruß, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Steuereinnehmer und Stadtschreiber in Grimma.

Johann Friedrich Grünewald, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Acciscommissarius in Borna.

Ernst Friedrich Ludwig Hannekenius, Herzogl. Mecklenburg. Streliz. Rath.

D. Johann Gottfried Hartung, Prof. Juris in Giessen.

Christian Siegismund Haußwald, Advoc. Immatr. in Grimma,

Johann Friedrich Haußwald, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Legationsrath.

D. Johann Christian Hedler, JCtus Vitenb. et Cur. Prou. in Luſ. Infer. Aſſeſſor.

Johann Heinrich Hoepfner, Churfürstl. Sächs. Cammerrath.

Johann Gottlieb Huhn, Actuarius beym Königl. Erbamte in Grimma.

Johann Albert Jahn, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Accis-inſpector in Grimma.

D. Georg Andreas Joachim, Rechtsconſulent in Leipzig.

Gottlieb Auguſt Kette, Syndicus in Naumburg.

D. Johann Ehrenfried Kirſten, Rechtsconſulent in Leipzig.

Johann Adolph Klügel, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Amtmann in Zwickau.

Gottfried Reinhold Köſeliz, Fürstl. Anhalt Zerbſt. Rath.

D. Johann Stephanus Kunert, der löbl. Academie Wittenberg Proto Notarius.

Friedrich Wilhelm Lorenz, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Amtmann des Amts Muzſchen zu Wermsdorff, wie auch Mügeln.

Carl Chriſtoph Lorenz, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Oberpoſtcommiſſarius in Leipzig.

Paul Matthäi, Stadtſyndicus in Hayn.

Johann Heinrich Meyer, Churmaynz. Rath in Erfurth.

Auguſt Friedrich Müller, der Rechte Doctor, des Ariſtoteliſchen Organi Profeſſor, der Academie Decemvir, der Philoſophiſchen Facultät Senior, des kleinen Fürſtencollegii Collegiat, wie auch des Paulinercollegii und des Fürſtenhauſes Adminiſtrator.

Johann Gottfried Nitzschke, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Creißsteuereinnehmer des Churcreißes Wittenberg.

Johann Ehrenreich Ostermann, Bürgermeister in Wittenberg.

Johann Christoph Pesler, JCtus zu Franckfurt an der Oder.

Christian Friedrich Ovenstedt, Bürgermeister in Wittenberg.

Caspar Friedrich Reinhard, Accisinspector in Wurzen. Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. S. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 469.

D. Gottlieb Christian Reinhard, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Appellationsrath und Bürgermeister in Wtitenberg.

D. Johann Friedrich Reinhard, Rechtsconsulent in Wittenberg.

D. Johann Gottlieb Reinhard, Rechtsconsulent in Wittenberg.

Johann Reising, aus Grimma bürtig, Fürstl. Anhältisch. Canzler in Köthen.

D. Christian Gottlieb Roizsch, Rechtsconsulent und E. löbl. Universität in Leipzig Probsteygerichtsverwalter.

L. Johann Heinrich Rosenbach, Juris Practicus in Grimma.

D. Heinrich Benedict Schmidt, Rechtsconsulent in Leipzig.

Christoph Georg Schüz, ältister Baumeister, auch der Kirchen und Schulen zu St. Nicolai, und des Lazareths Vorsteher in Leipzig. S. Joh. Bened. Carpzovs Trost = und Leichensprüche. P. VII. p. 784.

Caspar Seidel, Herzogl. Würtenb. Canzler.

Johann Seidel, Bürgermeister in Leipzig.

Christian Gottfried Seyfried, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Commißionsrath und Amtmann zu Leißnig.

D. Johann Michael Teutscher, Hochgräfl. Schönburg. Rath und Amtmann in Penig.

Johann Friedrich Thessel, Königl. Pohln. und Chufürstl. Sächs. Gleitsmann, Stadtrichter, wie auch Adv. Immatr. in Grimma.

D. Jo=

D. Traugott Thomasius, des Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Consistorii zu Leipzig Beysizer.

Georg Gottlieb Tischer, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Commißionsrath und Amtmann in Zeiz.

Johann George Tischer, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Hofrath.

D. Johann Benjamin Tschirich, Rechtsconsulent in Bitterfeld.

Reinhard Ehrenfried Unruhe, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Acciscommissarius in Eilenburg.

D. Johann Conrad Wachter, Rechtsconsulent in Grimma.

Johann Christian Wachter, Stadtschreiber in Grimma.

David Renatus Wächtler, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Accisinspector, und Rechtsconsulent zu Neustadt an der Orla. S. Christian Schöttgens Historie der Stiftsstadt Wurzen, p. 469.

Johann Gottfried Weber, Juris Practicus und Stadtschreiber in Rochliz.

D. Gotthelf Ehrenfried Wendt, Rechtsconsulent und Rathsherr in Chemniz.

D. Johann David Wendler, Königl. Pholn. und Churfürstl. Sächs. Commißionsrath in Schlieben.

Christian Gottlieb Wilhelmi, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Amtmann des Reservatenamtes Pforta zu Naumburg.

Christian Gottlieb Zeiz, Rechtsconsulent und Stadtrichter in Torgau.

IV. Me-

IV.

Medici.

D. Johann Friedrich Ermel, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Hofmedicus in Dresden.

D. Johann Sigmund Flade, Practicus in Oschaz.

D. Christian Friedrich Flemming, Practicus in Magdeburg.

D. Gottfried Elias Franze, Practicus in Oschaz.

D. Johann Friedrich Frizsche, Practicus in Mietau.

D. Carl Fromhold, Practicus in Rochliz.

D. Gustav Enoch Fromhold, Stadt- und Landphysicus in Rochliz.

D. Johann Christoph Henning, Practicus in Liebenwerda.

D. Johann Polycarp Kiesling, Practicus und Rathsherr in Torgau.

D. Christian Gottlob Kötzschke, Stadtphysicus in Düben.

D. Jacob Lossius, Profess. Medicinae in Wittenberg.

D. Johann Gotthelf Moebius, der Königl. Pohln. und Churfürst. Sächs. Landschule in Grimma, Physicus.

D. Johann Gottlieb Schatter, Practicus in Meissen.

D. Christian Maximilianus Speger, Königl. Preuss. Hofmedicus.

D. Johann Gottlieb Steinfeld, Practicus in Düben.

D. Johann Gotthard Teutscher, Practicus in Leipzig.

V.

Philologi und Schulmänner.

Johann Christian Albrecht, Rector zu Borna.

Christoph Bartholomäi, Rector in Plauen.

Johann Bartholomäi, Rector der Stiftsschule in Zeiz.

Michael Bartholomäi, Collega IV. und Cantor der Churfürstl. Sächs. Landschule in Grimma.

David Gottlieb Fehmel, Rector des Gymnasii in Eisenach.

M. Benjamin Hederich, Rector in Hayn.

MartinusHeineccius,Rector der Churfürstl.Sächs.Landschule inGrimma.

M. Heinrich Wilhelm Matthäi, Con-Rector in Eilenburg.

M. Johann Gottfried Mörlin, des Hochfürstl. Sächs. Friedrichs Gymnasii in Altenburg Director.

M. Christoph Jeremias Rost, Rector in Plauen.

M. Johann Gottfried Schmuzer, Rector im Closter Roßleben.

Zacharias Schröter, Collega Tertius der Churfürstl. Sächs. Landschule zu Grimma.

Christian Gottlieb Schwarz, Prof.Eloquent. in Altdorff, welcher vortrefliche Polyhistor am 24 Febr. 1751. in 75. Jahre seines Alters verstorben. S. Erlang. Gel. Zeit. 1751. p. 368.

Balthasar Stolberg, Prof. graecae linguae zu Wittenberg.

M. Romanus Teller, Rector in Wurzen.

Caspar Thiele, Collega Tertius der Churfürstl. Sächs. Landschule in Grimma.

M. Johann Ernst Trommer, Con-Rector in Schneeberg.

M. Johann Ulisch, bisher wohlverdienter Collega Tertius der Churfürstl. Sächs. Landschule in Grimma; nunmehr Rector der Churfürstl. Sächs. Landschule in Meissen: allwo GOtt sein Amt, wievorher in Grimma, ferner mit viel Segen schmücken, und, zu allgemeinem Nutzen, seiner Jahre, bey allem wohlergehen, noch viel werden lassen wolle!

M. Georg Andreas Vinhold, Rector in Zwickau.

Immanuel Weber, Prof. Phil. Ord. in Giessen.

Johann Heinrich Wilhelmi, Collega IV. und Cantor bey der Churfürstl. Sächs. Landschule in Grimma.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333153790/76
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG